



Geschäftsbericht 2010
MBB Industries AG . Berlin

MBB Industries in Zahlen

Geschäftsjahr (01.01. - 31.12.)	2008	2009	2009	2010	Δ 2009 / 2010
	IFRS	IFRS Gesamt	IFRS fort- geführter Bereich	IFRS fort- geführter Bereich	
Ergebniszahlen	T€	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	199.346	116.581	80.630	115.987	43,9
Gesamtleistung	200.632	119.369	80.406	116.113	44,4
Betriebsleistung	209.098	128.608	86.721	120.643	39,1
Materialaufwand	-123.016	-73.853	-56.027	-84.338	50,5
Personalaufwand	-47.670	-31.722	-15.867	-21.056	32,7
EBITDA	19.544	9.968	7.930	-2.222	-128,0
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>9,8%</i>	<i>8,6%</i>	<i>9,9%</i>	<i>-1,9%</i>	<i>-119,2</i>
EBIT	14.442	5.409	4.979	-6.078	-222,1
<i>EBIT-Marge</i>	<i>7,2%</i>	<i>4,6%</i>	<i>6,2%</i>	<i>-5,2%</i>	<i>-183,9</i>
EBT	11.793	3.864	4.045	-7.089	-275,3
<i>EBT-Marge</i>	<i>5,9%</i>	<i>3,3%</i>	<i>5,0%</i>	<i>-6,1%</i>	<i>-222,0</i>
Ergebnis des fortgeführten Geschäftsbereichs	-	-	3.667	-6.574	-279,3
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-	-	-121	-270	123,1
Konzernergebnis nach Minderheiten	8.029	3.546	3.546	-6.844	-293,0
Anzahl Aktien	6.600.000	6.600.000	6.600.000	6.600.000	0,0
eps in €	1,22	0,54	0,54	-1,04	-293,0
Bilanzzahlen	T€	T€	T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	56.712	41.647	41.865	39.445	-5,8
Kurzfristige Vermögenswerte	83.173	60.292	60.074	52.304	-12,9
Darin enthaltene Liquide Mittel	25.085	34.339	35.096	33.147	-5,6
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	6.600	6.600	6.600	6.600	0,0
Sonstiges Eigenkapital	47.665	48.986	48.986	40.833	-16,6
Eigenkapital insgesamt	54.265	55.586	55.586	47.433	-14,7
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>38,8%</i>	<i>54,5%</i>	<i>54,5%</i>	<i>51,7%</i>	<i>-5,1</i>
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	27.314	21.899	22.157	22.483	1,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	58.306	24.454	24.196	21.833	-9,8
Bilanzsumme	139.885	101.939	101.939	91.749	-10,0
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+)) *	-981	10.725	10.725	14.846	38,4
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	2008	2009	2009	2010	%
Technische Applikationen	1.485	751	190	178	-6,3
Industrieproduktion	246	270	270	383	41,9
Handel & Dienstleistung	96	101	101	104	3,0
Summe	1.827	1.122	561	665	18,5

* Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands.

Inhaltsverzeichnis

MBB Industries in Zahlen	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort des Vorstands	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Lage- und Konzernlagebericht	7
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	13
Vergütungsbericht	15
Bericht über Chancen	16
Bericht über Risiken	16
Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	17
Erklärung zur Unternehmensführung	17
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	19
Nachtragsbericht	21
Prognosebericht	21
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG	21
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2010 der MBB Industries AG	22
IFRS-Konzernjahresabschluss 2010	23
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2010	29
I. Methoden und Grundsätze	29
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	45
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	55
IV. Segmentberichterstattung	59
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	63
VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	63
VII. Sonstige Pflichtangaben	65
Anteilsbesitz zum 31.12.2010	70
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71
Erklärung zum Corporate Governance Kodex	72
Corporate Governance Bericht	73
Aktienbestände der Organe	73
Vergütung des Vorstands	74
Vergütung des Aufsichtsrats	75
Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung	76
Aktioptionsprogramm / wertpapierorientierte Anreizsysteme	76
Finanzkalender	77
Kontakt	77
Impressum	77

Grußwort des Vorstands

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,

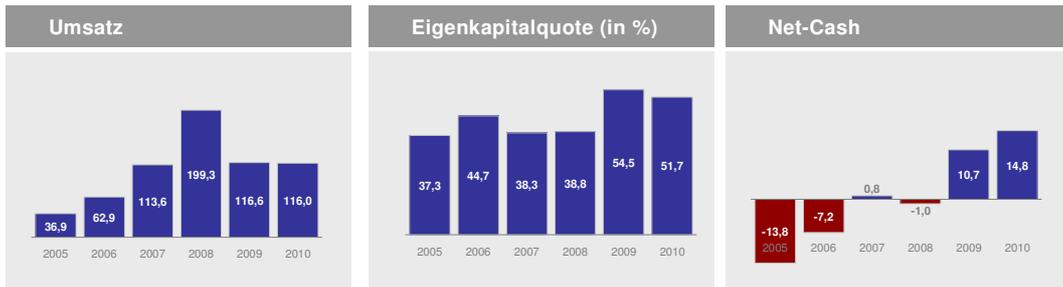
unser im Kern gutes Geschäftsjahr 2010 wurde überlagert von einem einmaligen Restrukturierungsaufwand für die Delignit AG. Im Geschäftsjahr 2010 berichten wir deshalb ein erstmals negatives Konzernergebnis von 6,8 Mio. €. Lassen wir aber die Restrukturierung zunächst außen vor, berichten wir wie in allen Vorjahren von einer stabilen Entwicklung unserer Portfoliogesellschaften, dem Wachstum durch Käufe der Unternehmen CT Formpolster und ICSmedia als auch einer weiterhin soliden Substanzausstattung unseres Unternehmens. Diese Entwicklung veranlasst Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 33 Cent/Aktie für das Geschäftsjahr 2010 vorzuschlagen; wir setzen damit unsere kontinuierliche Dividendenpolitik fort.

Was war geschehen mit Delignit? Die Delignit AG hat mit Einsetzen der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich Umsatz verloren und belastete 2010 die Ergebnisse unseres Konzerns negativ. Grund waren eine im Verhältnis zum geringeren Umsatz zu hohe Produktionskapazität und eine nicht angemessene Verschuldung des Unternehmens. Wir haben darauf reagiert, indem wir die Mehrheit an den rumänischen Gesellschaften zu einem symbolischen Preis verkauft und mit einer Kapitalerhöhung die Basis einer soliden Zukunftsfinanzierung der verbleibenden deutschen Gesellschaften geschaffen haben. Folge des Verkaufs sind aber 9,4 Mio. € einmaliger Buchverlust, die Ihnen im vorliegenden Bericht noch mehrmals begegnen. Im Gegenzug ist das Ergebnis dieser Maßnahmen eine wieder profitabel wirtschaftende und solide finanzierte Delignit AG, die 2011 wie die übrigen Portfoliogesellschaften positive Ergebnisbeiträge leisten wird.

Insgesamt sehr zuversichtlich blicken wir derzeit auf das Jahr 2011. Unsere Portfoliounternehmen sind mit ungewöhnlich hohen Auftragsbeständen und einer sehr guten Auftragsqualität ins neue Jahr gestartet. Zudem reicht die Visibilität bereits weit in das zweite Quartal, welches sich den guten Ergebnissen des ersten Quartals aus heutiger Sicht anschließt. Wir erwarten deshalb deutliche Wertsteigerungen unserer Unternehmen in 2011.

Diese Wertsteigerungen bleiben auch Kaufinteressenten nicht verborgen und da der M&A-Markt für mittelständische Unternehmen sich zuletzt deutlich belebt hat, steigt die Attraktivität unseres Portfolios überdies. Gründe sehen wir in einem deutlich gestiegenen Angebot von Eigen- und auch Fremdkapital für Unternehmenskäufe. Die Kehrseite dieser Entwicklung trifft uns bei unseren Bemühungen um den Kauf neuer Unternehmen. In den letzten Monaten hatten wir zahlreiche Gelegenheiten, sehr intensiv den Kauf neuer Beteiligungen zu prüfen. Wir stellten dabei fest, dass die Qualität der angebotenen Unternehmen und deren Zahl erfreulicherweise steigt, leider aber auch deren Preise. Da wir in den langen Jahren unserer Tätigkeit unsere Kaufpreise niemals konjunkturell adjustiert haben, bleibt es in dieser Marktphase schwierig zuzukaufen. Allerdings: MBB ist ein sehr geschätzter, finanziell unabhängiger Partner mit ausgezeichneten Referenzen, so dass wir überzeugt sind, auch 2011 durch Zukäufe die Grundlage für weitere Wertsteigerungen im Portfolio zu legen.

Am 9. Mai 2011 jährt sich unser Börsengang zum 5ten Mal und wir sind stolz, dass es uns in diesem Mittelfristzeitraum gelungen ist, nachhaltig Wert für Sie als Aktionäre zu schaffen: der Umsatz stieg von 35 Mio. € in 2005 auf jeweils über 100 Mio. in den jüngsten Geschäftsjahren, das Eigenkapital hat sich im selben Zeitraum mehr als verdreifacht, die Eigenkapitalquote wuchs von 37 % auf über 50 % und der Net-Cash stieg um 29 Mio. € auf aktuell 15 Mio. €. Unsere Liquidität betrug Ende 2010 33 Mio. €. Für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 werden wir insgesamt fast 10 Mio. € an Dividenden gezahlt haben.



Unser Ansporn ist es, auch in den kommenden Jahren Außerordentliches zu leisten. Dass Sie als unsere Aktionäre die MBB Industries AG auf diesem Weg begleiten freut uns sehr. Es bestätigt uns darin, dass die Entscheidung zum Börsengang richtig war und ist. Der schlagartig höhere Bekanntheitsgrad, die gewachsene Attraktivität der MBB als Investor, Partner und Arbeitgeber und natürlich auch die Kapitalerhöhung im Jahr 2006 waren ein wesentlicher Baustein für den seit 2005 erzielten deutlichen Wertzuwachs.

Ein qualifiziertes und motiviertes Team, attraktive Beteiligungen, eine solide Finanzausstattung, Risikodiversifikation im Portfolio, ein positiver Cashflow sowie unsere Position als Investor im deutschen Mittelstand sind die stabilen Eckpfeiler für die Fortsetzung des soliden Wertewachstum unseres Unternehmens.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Christof Neesemeier

Gert-Maria Freimuth

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert und den Vorstand im Sinne des Corporate Governance Kodex überwacht. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB Industries AG als auch des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstands, durch regelmäßige Informationen des Vorstands zum Gang der Geschäfte, als auch im Rahmen der am 15. April, 30. Juni, 23. September und 29. November 2010 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen. Mit der Ausnahme der Abwesenheit von Dr. Rumpelhardt bei der Sitzung am 23. September haben jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der MBB Industries AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Ausführlich wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand die Käufe von CT Formpolster und ICSmedia als auch die Restrukturierung der Delignit-Gruppe erläutert. Der Aufsichtsrat war somit stets in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden.

Die Aufsichtsratssitzung am 23. September fand am Standort der Tochtergesellschaft Hanke in Polen statt, so dass der Aufsichtsrat einen detaillierten Einblick in die Geschäftstätigkeit dieses Beteiligungsunternehmens und die erfolgreiche Umsetzung substanzieller Investitionen erhielt.

Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit dem Vorstand gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung aufgeführt. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbbindustries.com veröffentlicht. Die Aufsichtsratssitzung am 29. November hatte neben der Geschäftstätigkeit im zweiten Halbjahr das Thema Diversity zum Gegenstand. Vorstand und Aufsichtsrat haben vereinbart, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hierzu bei der Besetzung von frei werdenden oder neuen Managementpositionen zu folgen.

Personelle Veränderungen ergaben sich durch das Ausscheiden des Vorstands Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal mit Wirkung zum 30. Juni 2010, dessen Ressort Beteiligungsmanagement erneut vom Vorstandsvorsitzenden übernommen wurde. Der Aufsichtsrat ist personell unverändert. Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesem Grund vom Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2010 nicht gebildet. Die reguläre Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endet mit der Hauptversammlung 2011. Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, der kommenden Hauptversammlung die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder für eine erneute Amtsperiode zur Wahl vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat sieht diesen Schritt als Beitrag zur das Unternehmen auszeichnenden personellen Kontinuität.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2010 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülndonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB Industries AG zum 31.12.2010 und der gemeinsame Lagebericht für MBB Industries AG und MBB-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der

Konzernabschluss zum 31.12.2010 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 25.03.2011 versehen.

Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstands der MBB Industries AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und am 25.03.2011 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Bericht keine Einwendungen zu erheben. Wir erteilen gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.““*

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB Industries AG und den Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 4. April 2011 persönlich erörtert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 4. April 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB Industries AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 4. April 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Peter Niggemann
Vorsitzender

Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-AG“) ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB-Industries-Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Der Einzelabschluss der MBB-AG wird nach den Vorschriften des HGB, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt.

Im Januar 2010 hat die MBB-AG die CT Formpolster GmbH von der Continental AG zu 100 % erworben. Im August 2010 hat die MBB-AG über ihr Tochterunternehmen DTS Beteiligungen GmbH sämtliche Anteile an der ICSmedia GmbH, Münster, erworben; mittelbar entfällt ein Anteil von 80 % hieran auf die MBB-AG. Im September hat das Beteiligungsunternehmen Delignit AG die Mehrheit an seinen rumänischen Tochtergesellschaften veräußert.

Alle Zahlen 2009 und 2010 wurden gemäß den Vorgaben des IFRS 5 angepasst, so dass sie den Konzern ohne die mehrheitlich veräußerten rumänischen Gesellschaften („aufgegebener Geschäftsbereich“) zeigen.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich in 2010 auf 116,0 Mio. €, nach 80,6 Mio. € in 2009. Der MBB-Konzern hat 2010 mit seinen Portfoliounternehmen wie in allen Vorjahren ein positives operatives Ergebnis erwirtschaftet, welches allerdings durch die Restrukturierungseffekte des Beteiligungsunternehmens Delignit überkompensiert wurde, so dass für 2010 ein Jahresfehlbetrag von 6,8 Mio. € auszuweisen ist, nach einem Jahresüberschuss von 3,5 Mio. € im Vorjahr.

Der MBB-Konzern weist zum 31.12.2010 einen Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel und kurzfristige/langfristige Wertpapiere minus Bankverbindlichkeiten) von 14,8 Mio. € aus; dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,9 Mio. €. Der Liquiditätsbestand, inklusive Gold, betrug 33,1 Mio. € zum 31.12.2010. Die deutliche Verbesserung des Nettofinanzmittelbestandes ergab sich trotz Dividendenzahlung und Unternehmenskäufen im Wesentlichen aus dem operativen Cash Flow sowie der verbesserten Nettofinanzmittelposition der Delignit AG nach Restrukturierung.

In 2010 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 3,3 Mio. € (50 Cent pro Aktie) ausgeschüttet. Das Eigenkapital des MBB-Konzerns sank auf 47,4 Mio. €; die Eigenkapitalquote beträgt 51,7 % und liegt damit nur 2,8 Prozentpunkte unter der Eigenkapitalquote des Vorjahres, da dem gesunkenen Eigenkapital eine deutlich verkürzte Bilanz gegenübersteht.

Für 2011 prognostiziert die MBB steigende Umsätze und ein gegenüber 2010 verbessertes operatives Ergebnis.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ausrichtung

Die MBB-AG ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf den mehrheitlichen Kauf von mittelständischen Industrieunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € und einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme sowie Veräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB-AG.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt die MBB-AG nicht, vielmehr begrüßt es die Gesellschaft, wenn die Beteiligungen durch nachhaltige Erträge in Form von Ausschüttungen dauerhaft die Entwicklung der MBB-AG fördern.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB-AG neben Kapital auch Zugang zu exzellenter Managementenerfahrung und einem engagierten und hoch qualifizierten Team sowie Netzwerk. Dies bestimmt den Erfolg der MBB-Unternehmen und sichert eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Marktentwicklung

Die Gesellschaft ist Wesentlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig. Gleichwohl besitzt das Unternehmen wegen zahlreicher ausländischer Beteiligungsunternehmen, die als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil des MBB-Konzerns

geworden sind, und aufgrund der globalen Marktaktivitäten internationale Präsenz und Erfahrung. Aufgrund des großen Angebots von in Deutschland zur Veräußerung anstehender Unternehmen konzentriert sich die MBB-AG bei Unternehmenskäufen weiter auf diesen Markt.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2010) gibt es allein in Deutschland 46.929 Unternehmen mit einem Umsatz von über 10 Mio. €. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages aus dem September 2010 zum Thema Unternehmensnachfolge verzeichnen die IHKs eine weiter steigende Anzahl von ungelösten Unternehmensnachfolgefällen. Ferner bezeichnen sie die Finanzierung der Nachfolge als „das Hemmnis Nummer 1“ und konstatieren bei fast 60 % der Nachfolgefälle Finanzierungsprobleme. Auch nach statistischen Erhebungen des Instituts für Mittelstandsforschung aus dem August 2010 wird von 3.600 Unternehmensnachfolgefällen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € für den Zeitraum 2010 bis 2014 ausgegangen. Begünstigt durch die vorgenannten Entwicklungen dürfte die Zahl der Transaktionen in den kommenden Jahren zunehmen.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zunächst dazu geführt, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen durch die MBB-AG verbesserten. Mittlerweile führt die wirtschaftliche Erholung und ein nach Einschätzung der MBB liquiditätsinduzierter Anlagedruck zu einem steigenden Preisniveau und mehr Wettbewerb. Ferner hat die Finanzierungsbereitschaft der Banken bei Unternehmenskäufen wieder zugenommen, was neben dem niedrigen Zinsniveau die Rahmenbedingungen für Unternehmenskäufe verbessert, dementsprechend aber auch zu mehr Wettbewerb mit steigenden Preisen führt.

Neben der Entwicklung auf den Märkten für den Kauf mittelständischer Unternehmen ist der MBB-Konzern abhängig von der Entwicklung der Märkte, auf denen die Beteiligungsunternehmen tätig sind. Diese Geschäftstätigkeit im industriellen Mittelstand hat sich von den Einbrüchen der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2010 erstaunlich gut erholt. Wachstumsraten und Erwartungswerte stiegen deutlich und die Umsätze und Ergebnisse belebten sich insbesondere im vierten Quartal des Geschäftsjahres. Der MBB-Konzern konnte diese Tendenzen in den Unternehmen seines diversifizierten Portfolios gut nachvollziehen. Auch wenn die Anzeichen für eine dauerhafte Erholung der Wirtschaft damit offensichtlich weiter zunehmen, sehen wir eine weniger stabile Wirtschaftssituation als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die Lage an den Rohstoffmärkten stellt beachtliche Anforderungen an das Management der Beteiligungsunternehmen. Wir rechnen in unseren Betrachtungen weiterhin mit einer hohen Volatilität dieser Märkte, die in unserem Fall im Wesentlichen die Themen Holz, Zellulose und petrochemische Rohstoffe betrifft. Die teils abrupten Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten, die vereinzelt sogar mit Rohstoffknappheit zusammenfallen, stellen bei der Weitergabe an die eigenen Kunden eine große Herausforderung dar, die häufig nicht vollständig und nur mit Zeitverzug gelingt.

In den für den MBB-Konzern relevanten Absatzmärkten erwarten wir eine steigende Nachfrage nach Polyurethan-Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Tissue-Produkten. Ferner erwarten wir im Bereich Automotive (insbesondere Nutzfahrzeuge) eine weitere Erholung aufbauend auf dem bereits wieder erreichten Nachfrageniveau und in der Folge eine Umsatz- und Ergebniserholung für unsere Beteiligung Delignit; natürlich auch stark unterstützt durch die später noch zu erläuternde Restrukturierung der Delignit-Gesellschaften. Schließlich rechnen wir für das Schaumstoffgeschäft unserer zu Beginn des Jahres 2010 erworbenen Beteiligung CT Formpolster mit einer konstanten Nachfrage. Insgesamt stellen wir fest, dass einerseits die Diversifikation des Portfolios den MBB-Konzern vor Verwerfungen in einzelnen Märkten schützt und andererseits die positiven Entwicklungen auf den Absatzmärkten die Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten überkompensieren, so dass der MBB-Konzern insgesamt deutlich von der Marktentwicklung profitiert.

Darüber hinaus werden die Währungskursveränderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar, britisches Pfund und polnischer Zloty in ihrer Höhe und Geschwindigkeit außerordentlich bleiben und damit auch in 2011 hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen.

Den Entwicklungen auf den Finanzmärkten begegnet der MBB-Konzern mit einer konservativen Finanzierungsstruktur, die aktuell durch eine Net-Cash-Position und einen hohen Liquiditätsbestand gekennzeichnet ist. Wir versprechen uns davon, jederzeit unabhängig einen Unternehmenskauf durchführen zu können als auch eine geringe Anfälligkeit gegenüber erwarteten Zinssteigerungen. Die freie Liquidität wird derweil als Sichteinlage, in Anleihen guter Bonität mit einer geringen Laufzeit, in physischem Gold und vereinzelt in Aktien ge-

halten. Letzteres allerdings nur dann, wenn diese Aktien den Kriterien genügen, die die MBB-AG auch beim Kauf mittelständischer Firmen zu Grunde legt.

Marktposition

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 15 Jahren erfolgreich tätig. Mittlerweile können wir für die allermeisten denkbaren Fälle von Unternehmensverkäufen im Mittelstand Referenzen bieten. Diese Referenzen erstrecken sich auf vormalige Eigentümer und Konzerngesellschafter, das Management, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute als auch Kernkunden und -lieferanten. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Beteiligungsgesellschaften im industriellen deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition hat sich aufgrund des steigenden Bekanntheitsgrads weiter verbessert. Für den Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen und ausreichend Marktpotenzial.

Börsennotiz

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG und der Wechsel in den Prime Standard im Jahr 2008. Ein Anteil von 73,5 %, den der Vorstand am Aktienkapital der MBB-AG hält, sichert eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Beteiligungsunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2010 verfügte die MBB-AG über sechs unmittelbare aktive Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG zum 31.12.2010 aus insgesamt 16 Unternehmen sowie vier at-equity-Beteiligungen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Delignit AG (76,08 %)
 - Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,4 %)
 - S.C. Delignit Romania Srl. (49,0 % - at equity)
 - S.C. Cildro S.A. (42,9 % - at equity)
 - S.C. Cildro Service Srl. (100 % - at equity)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100 %)
- CT Formpolster GmbH (100 %)
- OBO Modulun GmbH (100 %)
 - OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (100 %)
- Huchtemeier Verwaltung GmbH (100 %)
 - Huchtemeier Papier GmbH (80 %)
 - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20 % - at equity)
- DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG (80 %)
 - DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH (100 %)
 - DTS Systeme GmbH (100 %)
 - ICSmedia GmbH (100 %)
- Jade 1061. GmbH (100 %) - als Vorratsgesellschaft

Mit Wirkung zum 01.01.2010 hat die MBB-AG mit einem Unternehmen des Continental-Konzerns einen Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Anteile an der ContiTech Formpolster GmbH, Löhne, geschlossen. Das Unternehmen verstärkt ab diesem Zeitpunkt unter der neuen Firma CT Formpolster GmbH das Segment Industrieproduktion.

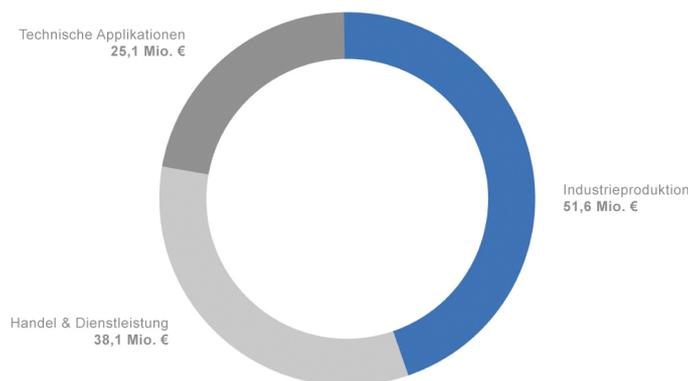
Ferner wurde Anfang August 2010 die ICSmedia GmbH, Münster, als Teil der DTS-Gruppe erworben.

Bis zur, durch den Verkauf der Mehrheit der Anteile ausgelösten, Entkonsolidierung am 30.09.2010 wurden auch die folgenden Unternehmen der Delignit-Gruppe vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen; genannt auch hier mit der jeweiligen (historischen) Beteiligungsquote.

- S.C. Delignit Romania Srl. (100 %)
- S.C. Cildro S.A. (93,9 %)
 - S.C. Cildro Service Srl. (100 %)

Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszu-schließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.



Verteilung des Konzernumsatzes 2010 nach Segmenten

Es werden die folgenden Unternehmenssegmente betrachtet:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Einzig die Unternehmen der Delignit-Unternehmensgruppe sind derzeit diesem Segment zugeordnet.

Die Delignit AG hat mit Einsetzen der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich Umsatz verloren und seit dem die Ergebnisse des MBB-Konzerns stark negativ belastet. Im Geschäftsjahr 2010 wurde deshalb eine nachhaltige Restrukturierung des Unternehmens erarbeitet, beschlossen und umgesetzt, im Zuge derer sich die Delignit AG von der Mehrheit an ihren rumänischen Tochtergesellschaften und damit auch von den wettbewerbsintensiven und niedrig-margigen Geschäftsfeldern getrennt hat. Dies hat zunächst zur Folge, dass ein (Buch)Verlust von 9,4 Mio. € das Konzernergebnis des MBB-Konzerns belastet, weil bei der Abgabe der Mehrheit an den rumänischen Gesellschaften an das lokale Management kein Kaufpreis erzielbar war und wir zukünftig auch die uns verbleibenden Minderheitsanteile nur mit einem Erinnerungswert fortführen. Zur weiteren Stärkung der Delignit AG hat im November 2010 zudem eine Kapitalerhöhung in Höhe von 2,2 Mio. € stattgefunden, an der sich die MBB-AG mit 1,385 Mio. € beteiligte und im Zuge derer der Anteil an der Delignit AG auf 76 % zurückging. Da neben der Kapitalerhöhung, der Weggabe von Schulden im Zuge der Abgabe der Mehrheit

an den rumänischen Gesellschaften und dem Verzicht von Fremdkapitalgebern auch der Geschäftsbetrieb anzog, hat sich die Nettoverschuldung der Delignit-Gruppe stark von rund 10,6 auf 4,0 Mio. € zum Geschäftsjahresende reduziert.

Delignit ist nunmehr ein Unternehmen, das seine Produktion auf einen Standort konzentriert, die vorgehaltene Produktionskapazität an die Nachfrage angepasst hat und sich auf die attraktiven Geschäftsbereiche Automotive und Technological Applications fokussiert. Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Die Vorläufer der heutigen Delignit-Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Die Holzwerkstoffaktivitäten der Delignit haben mit 22,1 % (2009: 27,8 %) den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2010. Der Außenumsatz stieg im Geschäftsjahr 2010 gegenüber 2009 um 14,6 % auf 25,1 Mio. € (2009: 21,9 Mio. €). Im vierten Quartal des Geschäftsjahres wurden nach erfolgter Restrukturierung wieder positive Ergebnisse erwirtschaftet.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Bedeutende Kunden von OBO sind zum Beispiel die Automobilhersteller. Die Beteiligungslinie hatte im Jahr 2010 einen Anteil von 7,1 % (2009: 7,7 %) am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Außenumsatz betrug im Geschäftsjahr 2010 8,2 Mio. € (2009: 6,2 Mio. €) und ist damit um 32,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen "aha" besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 von der MBB-AG erworben wurde.

Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB-AG hohe Investitionen in den Maschinenpark und Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, die Marktstellung ausgebaut hat und heute das profitabelste Unternehmen des MBB-Konzerns ist. Die Expansion soll durch eine ungebrochene Investitionstätigkeit auch zukünftig unterstützt werden.

Hanke hat mit einem Außenumsatz von 21,0 Mio. € (2009: 17,1 Mio. €) einen Anteil von 18,1 % (2009: 21,2 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyetherschäume. Das Leistungsspektrum reicht von der Material- und Produktentwicklung, über die Herstellung bis hin zur Konfektionierung und JIT-Belieferung. Das Sortiment umfasst außer Standardschäumen auch hochelastische, flammgeschützte, antistatische und intensiv eingefärbte Typen. Die Produkte der CT Formpolster GmbH werden als Matratzen- oder Sitzmöbelkerne insbesondere in den Branchen Möbel, Caravan, Büro oder Matratzenhandel vermarktet.

Die CT Formpolster ist nach Übernahme aus dem Continental-Konzern im Verlauf des Geschäftsjahres in den MBB-Konzern integriert worden. Neben der Anpassung der konzernbedingten Strukturen und des neuen vom Continental-Konzern unabhängigen Außenauftritts wurde auch die Optimierung der Geschäftsprozesse umgesetzt. Letztere soll dazu führen,

dass die CT Formpolster ihr Ergebnisniveau im Geschäftsjahr 2011 deutlich verbessert und positiv zum MBB-Konzernergebnis beiträgt.

CT Formpolster hat mit einem Außenumsatz von 22,4 Mio. € einen Anteil von 19,3 % zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen.

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung verbindet als Segment die Beteiligungen des MBB-Portfolios, die ohne eigene Fertigung für ihre Kunden spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. In dieses Segment zählen wir die Beteiligungen DTS und Huchtemeier.

Die DTS Systeme GmbH ist ein IT-Infrastrukturanbieter spezialisiert auf Cloud Computing. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz ermöglicht ein breites Leistungsangebot in allen Schichten der Cloud. Das Geschäftsmodell umfasst dabei Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, vorzugsweise im Rechenzentrum. Klassische Systemhausleistungen werden dabei kombiniert mit der Vermietung von Fläche, Hardware und Storage, Datenbank- und Betriebssystemplattformen bis hin zu Applikationsvermietung unter anderem in den Bereichen IT-Security, Office-Kommunikation und Archivierung. Die DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet, war bis zur Beteiligung der MBB-AG in eine regionalen Unternehmensgruppe eingebunden, hat ihren Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Darmstadt und Hannover.

Seit August 2010 gehört auch die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster zur DTS-Gruppe. Die ICSmedia GmbH ist ein regionaler Anbieter von IT-Systemlösungen, ebenfalls mit eigenem Rechenzentrum. Neben Housing, Hosting und Internetproviding bietet die ICSmedia GmbH in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH auch hochwertige Beratungsdienstleistungen im IT-Umfeld und moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau an.

Die DTS-Gruppe ist ein führender Cloud-Computing-Anbieter für den deutschen Mittelstand und will diese Position konsequent ausbauen. Seit Einstieg der MBB-AG im Jahr 2008 wurden hierzu mit Investitionen, der Eröffnung der Standorte Hannover, Bremen und Darmstadt als auch dem Erwerb der ICSmedia wesentliche Grundsteine gelegt, die uns ein beschleunigtes Wachstum in den kommenden Jahren erwarten lassen. Die DTS hat im Jahr 2010 20,9 Mio. € (2009: 19,9 Mio. €) zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 18,0 (2009: 24,6 %) entspricht.

Huchtemeier ist eine seit 2006 zum MBB-Konzern gehörige international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Spezialpapieren und Tissuehalbfabrikaten für die Papier verarbeitende Industrie werden Hygienepapierprodukte und Servietten für den Fachgroßhandel und den großflächigen Einzelhandel vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Huchtemeier hatte 13,8 % (2009: 18,6 %) Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2010. Der Außenumsatz in Höhe von 16,0 Mio. € (2009: 15,0 Mio. €) liegt damit 1,0 Mio. € über Vorjahr.

Mitarbeiter

Für die MBB-AG waren im Jahr 2010 in der ersten Jahreshälfte durchgängig acht Personen und - bedingt durch das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds - in der zweiten Jahreshälfte durchgängig sieben Personen tätig; diese Zahl schließt die Vorstände ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, waren im Jahr 2010 eine Mitarbeiterin im Officemanagement, ein Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen und ein Mitarbeiter im Controlling beschäftigt.

Ziel des Managements der MBB-AG ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das vierköpfige Managementteam arbeitet seit mehr als 10 Jahren zusammen und hält insgesamt 75,5 % des Aktienkapitals der MBB-AG. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt, die jeweils mit einer Obergrenze versehen sind. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 in den fortgeführten Geschäftsbereichen durchschnittlich 658 Mitarbeiter, der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 554 Mitarbeiter.

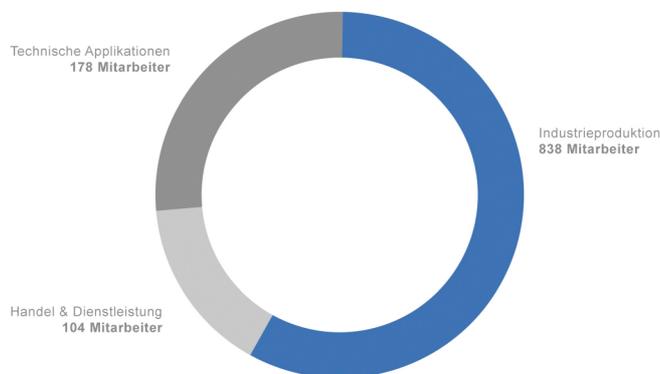
Zum Stichtag 31.12.2010 (bzw. 31.12.2009) beschäftigte der MBB-Konzern 665 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 561) in den folgenden Segmenten:

- Technische Applikationen: 178 Mitarbeiter (Vj.: 190)
- Industrieproduktion: 383 Mitarbeiter (Vj.: 270)
- Handel & Dienstleistung: 104 Mitarbeiter (Vj.: 101)

Die Belegschaft im Segment Technische Applikationen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr leicht, es ist aber darauf hinzuweisen, dass sich der Personalbestand durch die Entkonsolidierung der rumänischen Delignit-Gesellschaften deutlich stärker vermindert hat als dargestellt. Der Personalbestand im Segment Industrieproduktion ist durch den Einbezug der CT Formpolster deutlich gewachsen. Die Mitarbeiterzahl des Segments Handel & Dienstleistung, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstand nur leicht.

Bei Betrachtung der Verteilung auf Länder ergibt sich zum Stichtag 31.12.2010 (bzw. 31.12.2009) die folgende Verteilung:

- 425 Mitarbeiter in Deutschland (Vj.: 329)
- 240 Mitarbeiter in Polen (Vj.: 232)



Mitarbeiter nach Segmenten zum Stichtag 31.12.2010

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl des aktuellen MBB-Beteiligungsportfolios wird im Geschäftsjahr 2011 weitgehend konstant bleiben, wobei es in einzelnen Beteiligungsunternehmen kapazitätsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Der Verkauf der Mehrheit an den rumänischen Delignit-Gesellschaften hat zwar zu einem Buchverlust in Höhe von 9,4 Mio. € geführt, bringt der MBB-AG schlussendlich aber eine wieder profitabel wirtschaftende, deutlich entschuldete Delignit AG, nachdem diese seit 2008 erhebliche Verluste zum Konzernergebnis beisteuerte. Der verbleibende Teil des MBB-Konzerns hat ohnehin auch 2010 profitabel gewirtschaftet, insgesamt verbesserte sich die Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen signifikant; Auftragsbestände und -eingänge zeigen zudem eine Fortsetzung dieser Entwicklung für das Geschäftsjahr 2011. Es bestehen somit gute Voraussetzungen für steigende Umsätze in 2011. Ertragsseitig profitieren die Beteiligungen von Optimierungen in 2010, die im Geschäftsjahr 2011 ihre volle Wirkung entfalten werden.

Der weiterhin hohe Finanzmittelbestand stützt die Attraktivität des MBB-Geschäftsmodells und ermöglicht künftig Zukäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen, auch wenn festzustellen ist, dass die Preise für Kaufziele steigen, teils auch in Bereiche, die für die MBB als Investor nicht mehr attraktiv sind. Im Jahr 2010 hat die MBB die CT Formpolster GmbH und die ICSmedia GmbH erworben. Beide Akquisitionen erfüllen unsere Erwartungen und tragen zum Ergebnis des MBB-Konzerns bei. Der kontinuierliche Substanzzuwachs über die Jahre – z. B. sichtbar bei der Entwicklung des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 47,4 Mio. € in

2010 oder der Nettofinanzmittelbestände von minus 13,8 (Net Debt) in 2005 auf 14,8 (Net Cash) in 2010 – belegt die Attraktivität unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Weiterhin ist deshalb mit den Wert steigernden Neuakquisitionen oder Beteiligungsverkäufen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB-AG

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2010 Umsatzerlöse von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) erzielt. Zusammen mit den Umsatzerlösen mit Dritten und den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine Gesamtleistung von 2,2 Mio. €, die somit deutlich unter dem - durch den Verkauf der Reimelt Henschel - hohen Wert des Vorjahres von 23,8 Mio. € lag.

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €), die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen.

Unter Berücksichtigung der Personal- und der Gemeinkosten, ergibt sich ein EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) in Höhe von 0,2 Mio. €.

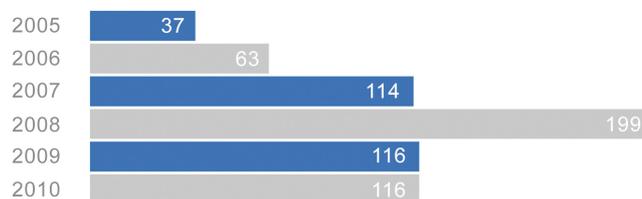
Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 0,8 Mio. €, Erträge aus Wertpapieren von 0,2 Mio. € und Zinsen und sonstige Erträge von 0,3 Mio. €. Nach Abzug der Abschreibungen von 0,1 Mio. €, des Zinsaufwandes von 0,1 Mio. € und der Steuern von 0,1 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 18,7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2010 50 Cent pro Aktie oder 3,3 Mio. € betrug. Das Eigenkapital der MBB-AG verminderte sich somit zum Bilanzstichtag auf 40,5 Mio. € (Vorjahr 42,7 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 86,6 %. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 28,4 Mio. € (Vorjahr 32,3 Mio. €), inklusive der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Bestands an physischem Gold. Der Nettofinanzmittelbestand verminderte sich auf 24,6 Mio. € (Vorjahr 28,4 Mio. €). Nicht realisierte Kursgewinne bei den physischen Goldbeständen als auch bei den Wertpapieren sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31.12.2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), aufgestellt.

Der konsolidierte Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2010 betrug 116,0 Mio. €, nachdem im Vorjahr noch ein Wert von 80,6 Mio. € ausgewiesen wurde. Gleichzeitig stieg auch die Betriebsleistung von 86,7 Mio. € in 2009 auf 120,6 Mio. € in 2010. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3,7 Mio. € beinhalten als maßgebliche Positionen einen Ertrag aus Bankenverzichten bei der Delignit in Höhe von 1,5 Mio. € sowie einen Ertrag aus der Erstkonsolidierung der CT Formpolster und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.



Entwicklung des Konzernumsatzes (jeweiliger Abschlussstichtag; in Mio. €)

Der Materialaufwand stieg im Verhältnis zur Gesamtleistung von 69,7 % auf 72,6 %. Dies hat seine Ursache im Abgang der rumänischen Delignit-Gesellschaften und dem Zugang der CT Formpolster beziehungsweise der damit veränderten Wertschöpfungstiefe. Die Personalaufwandsquote an der Gesamtleistung hingegen ist von 19,7 % im Jahr 2009 auf 18,1 % in 2010 gesunken. Die Ursache hierfür liegt in Skaleneffekten bei insgesamt verbesserter Auslastung.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreicht eine Höhe von minus 2,2 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert.

Abschreibungen sind in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) angefallen.

Darüber hinaus erfolgten Investitionen in das Sachanlagevermögen von 3,9 Mio. € nach 6,2 Mio. € im Vorjahr.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr minus 6,1 Mio. € und blieb damit hinter dem Vorjahreswert zurück, der deutlich positiv notierte.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,0 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von minus 7,1 Mio. € (Vorjahr plus 4,0 Mio. €) und minus 6,1 % (Vorjahr plus 5,0 %) der Gesamtleistung.

Ertragssteuern sind in Höhe von 0,4 Mio. € (vor Berücksichtigung latenter Steuern) angefallen, darüber hinaus sonstige Steuern in Höhe von 0,2 Mio. €.

Der Konzernjahresfehlbetrag nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 6,6 Mio. € (für den fortgeführten Bereich) liegt ebenfalls unter dem Jahresüberschuss des Vorjahres von 3,7 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der aufgegebenen Geschäftsbereiche ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 6,8 Mio. € nach einem Jahresüberschuss von 3,5 Mio. € im Vorjahr.

Dieser trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2010 zu einem Eigenkapital in Höhe von 47,4 Mio. € (Vorjahr 55,6 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 91,7 Mio. € weist der MBB-Konzern damit eine Eigenkapitalquote von 51,7 % (Vorjahr 54,5 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine fortwährend solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2010 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten (ohne Finance-Leasing) in Höhe von 18,3 Mio. € (Vorjahr 24,6 Mio. €) und über liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere sowie physisches Gold (1,9 Mio. €) in Höhe von 33,1 Mio. € (Vorjahr 35,3 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände minus Bankverbindlichkeiten) liegt mit 14,8 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres, in dem 10,7 Mio. € ausgewiesen wurden. Diese Entwicklung war trotz der gezahlten Dividende von 3,3 Mio. €, der Investitionen in das Anlagevermögen und dem Kauf von zwei neuen Beteiligungen wegen der Entschuldung der Delignit-Gruppe und dem starken operativen Cashflow möglich. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Beteiligungsgesellschaften außerordentliche Fremdwährungspositionen in Eigenregie absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Sicherungsgeschäfte.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Herren Dr. Neseimeier und Freimuth nutzten zudem bis zum 30. Juni 2010 für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Das Management der MBB-AG hat für das Geschäftsjahr 2010 Anspruch auf eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des Betrages um den das Eigenkapital der MBB-AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital zum Zwecke des vorgenannten Bonussystems umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Maßgeblich für die Berechnung von Anfangswert und Endwert sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse, jedoch mit folgenden Modifikationen:

Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen von Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Höhe des dem Management zustehenden Bonus ist auf 5 % des vorgenannten Endwerts begrenzt. Ein über diese 5 % hinausgehender Betrag wird auf das Folgejahr vorgetragen und dann entweder ausgeschüttet, bei erneutem Überschreiten der 5 % wiederum vorgetragen oder mit entsprechenden Verlusten verrechnet.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes jeweils zuzüglich Auslagenerstattung. Zudem wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat, erstmals für das Geschäftsjahr 2010, zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % der vorgenannten Eigenkapitalerhöhung. Ferner darf die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen.

Aus den beschriebenen Zusagen einer variablen Vergütung für Management und Aufsichtsrat ist ein Anspruch auf eine variable Vergütung für 2010 entstanden. Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Bericht über Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Eine deutliche Zunahme der zum Verkauf stehenden mittelständischen Unternehmen in Folge der überstandenen Finanz- und Wirtschaftskrise bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht die Attraktivität der MBB als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB als Beteiligungsgesellschaft für den industriellen Mittelstand in Deutschland fördern.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine gute Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten - wie z. B. im Automobilmarkt - auf den Gesamtkonzern.

Bericht über Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Optimierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht oder einzelne Beteiligungsunternehmen werden besonders hart von einer Wirtschaftskrise getroffen. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungsgesellschaften oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht. Dies kann ebenfalls zum Verlust der Beteiligung führen.
- Eine weitere und lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind.

- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die MBB-AG könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungsunternehmen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und andererseits eines monatlichen Businesscontrollings (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.
- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie der kontinuierliche Ausbau des Netzwerks der MBB.
- Ein zentrales Konzern-Monitoring (LOC) wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Unternehmen des MBB-Konzerns, zum Beispiel Bilanzierungsrichtlinien deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die MBB Industries AG ist nach § 289a des deutschen Handelsgesetzbuches verpflichtet, eine „Erklärung zur Unternehmensführung“ zu veröffentlichen.

In diese Erklärung zur Unternehmensführung sind aufzunehmen:

1. die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes;
2. relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind;
3. eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen; sind die Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich, kann darauf verwiesen werden.

Zu 1: Erklärung gemäß §161 AktG

Am 15.03.2011 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die - bei Erstellung dieses Lageberichts - jüngste Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG ab. Sie lautet:

„Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 15. April 2010 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum ab Veröffentlichung der letzten Entsprechenserklärung bis 02. Juli 2010 auf den

Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 18. Juni 2009. Für den Zeitraum ab dem 03. Juli 2010 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

- Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Der Selbstbehalt für Vorstände soll nach Auslaufen der aktuellen Verträge Anwendung finden, den Selbstbehalt für Aufsichtsräte erachten wir in Anbetracht der Höhe der fixen Aufsichtsratsvergütungen für nicht angemessen.*
- Ziffer 5.3: Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße und Bedeutung der Gesellschaft als ausreichend.*
- Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Aufsichtsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung.*
- Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Beteiligungsgesellschaft mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelgroßen Industrieunternehmen hat die MBB Industries eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Corporate Governance vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem deutlich erhöhten Aufwand bei der Gesellschaft führen.“*

Zu 2.: Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand der MBB-AG hält sich an die geltenden Gesetze. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht. Der Vorstand wird prüfen, ob in Zukunft konzernweit gültige Regeln sinnvoll kodifiziert und veröffentlicht werden sollten.

Zu 3.: Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und leiten den Konzern in eigener Verantwortung. Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, IR und Finanzen. Gert-Maria Freimuth ist als stellvertretender Vorstandsvorsitzender verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, IT, Recht und Personal. Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal war bis zum 30. Juni 2010 Vorstand der Gesellschaft für den Bereich Beteiligungsmanagement. Das Tätigkeitsfeld wird seit dem Ausscheiden von Dr. Schmiedel-Blumenthal von Dr. Nesemeier übernommen.

Der Vorstand besteht damit wieder aus den beiden Gründungsgesellschaftern der MBB. Die Vorstände sind jeweils bis zum 30. Juni 2012 bestellt. Zwei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Finanzen sowie IT und Prozesse.

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt; so dass in der in 2011 stattfindenden Hauptversammlung ein neuer Aufsichtsrat zu wählen ist. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind daher Vertreter der Aktionäre. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 % nach Möglichkeit nicht unterschreitet. Das

Management der MBB-AG und das der Beteiligungsgesellschaften arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Aufgrund der Anzahl der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder wurden im Berichtsjahr weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31.12.2010 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die MBB Capital Management GmbH, Berlin, hielt zum 31.12.2010 36,750 % der Stimmrechte (2.425.500 Stimmrechte). Die MBB Capital GmbH, Münster, hielt zum 31.12.2010 36,750 % der Stimmrechte (2.425.500 Stimmrechte). Die Geschäftsanteile an beiden vorgenannten Gesellschaften befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 73,500 % der Stimmrechte (4.851.000 Stimmrechte) hielt. Die Anteile an der MBB Capital Group GmbH werden wiederum zu jeweils 50 % von Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier gehalten, so dass ihnen zusammen indirekt 73,500 % der Stimmrechte (4.851.000 Stimmrechte) zustehen.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wie folgt: „Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden bzw. Sprecher und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden bzw. Sprecher des Vorstandes ernennen.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I (§ 4 Absatz 4 der Satzung) oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.“

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 3.300.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; auf diesen Höchstbetrag für einen Bezugsrechtsausschluss ist der anteilige Betrag am Grundkapital von Aktien anzurechnen, die seit dem 1. Juli 2010 unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010 bereits ausgegeben wurden oder aufgrund seit dem 1. Juli 2010 begebener Options- oder Wandlungsrechte bzw. seither begründeter Wandlungspflichten bezogen werden können, soweit bei Ausnutzung des genehmigten Kapitals bzw. bei der Begebung der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen das Bezugsrecht der Aktionäre gemäß bzw. entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wird; weiter ist der anteilige Betrag am Grundkapital von eigenen Aktien anzurechnen, die die Gesellschaft auf der Grundlage einer Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG seit dem 1. Juli 2010 erworben und an Dritte gegen Barzahlung ohne Einräumung eines Bezugsrechts der Aktionäre veräußert hat, es sei denn, dass diese Veräußerung über die Börse oder aufgrund eines öffentlichen Angebotes an die Aktionäre erfolgt ist;
- soweit es erforderlich ist, den Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechtes bzw. einer Wandlungspflicht als Aktionär zuzustehen würde,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010 festzulegen.

Die Gesellschaft wurde zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ab dem 1. Juli 2010 bis zum 29. Juni 2015 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals. Auf diesen Betrag wird der rechnerische Anteil am Grundkapital von Aktien angerechnet, die ab dem 1. Juli 2010 bei der Ausnutzung genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder seither von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bezogen werden können, soweit bei deren Begebung das Bezugsrecht der Aktionäre entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen wird.

Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht zu dem Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden.

Der Erwerb hat über die Börse zu erfolgen. Der Kaufpreis für eine Aktie darf den durch die Eröffnungsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurs der Aktie der Gesellschaft an dem Erwerbstag um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien, ganz oder teilweise, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und/oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf diese eigenen Aktien anzubieten und/oder die erworbenen Aktien ohne Fassung eines gesonderten Hauptversammlungsbeschlusses ganz oder teilweise einzuziehen. Der Preis, zu dem die Aktien an Dritte abgegeben werden, darf den Durchschnittswert, der durch die Mittagsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurse der Aktie der Gesellschaft, an den drei dem Unternehmens- bzw. Beteiligungserwerb vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Mit notariellem Vertrag vom 1. März 2011 wurde die DTS IT AG mit Sitz in Herford gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister ist am 4. März 2011 erfolgt. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die Gründung und der Erwerb von, die Beteiligung an sowie das Führen und die Veräußerung von Unternehmen im In- und Ausland, insbesondere im Bereich der Informationstechnologie.

Das Gründungskapital der Gesellschaft beträgt 2.200 T€ und ist eingeteilt in 2.200.000 nennwertlose Stückaktien. 80 % der Aktien werden von der MBB Industries AG gehalten.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 prognostiziert der Vorstand einen steigenden Umsatz für das bestehende Beteiligungsportfolio und ein insgesamt positives Ergebnisniveau, vorausgesetzt der aktuelle Konjunkturverlauf setzt sich fort und die Optimierungen bei Delignit und CT Formpolster tragen nach Plan dazu bei.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung betrachtet der Vorstand weiterhin als gute Voraussetzung, um einerseits im aktuellen Marktumfeld durch die Akquisition neuer Beteiligungsunternehmen zu wachsen und andererseits auch beim Aufkommen neuer globaler Krisen jederzeit handlungsfähig zu sein. Soweit eine Beurteilung der Tragweite der Katastrophen in Japan heute bereits möglich ist, sehen wir den Einfluss auf den MBB-Konzern verhältnismäßig gering. Japan ist weder ein wesentlicher Absatzmarkt unserer Unternehmen noch sind japanische Unternehmen bedeutende Lieferanten oder ist der MBB-Konzern signifikant in der Atomwirtschaft tätig.

Die MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch in den kommenden Geschäftsjahren durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben. Allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achtet die MBB-AG auf die Einhaltung ihrer Beteiligungskriterien und auf ein außerordentliches Wertsteigerungspotenzial. Zudem werden die ungewöhnlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei möglichen Akquisitionen berücksichtigt und Annahmen zur zukünftigen Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung mit der gebotenen Vorsicht getroffen. Ein neues Konzernunternehmen muss grundsätzlich geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 24. März 2011

Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender

Gert-Maria Freimuth
Vorstand

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2010 der MBB Industries AG

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2010	2009
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.843	1.486
Sonstige betriebliche Erträge	361	22.283
Aufwendungen für bezogene Leistungen	928	808
Personalaufwand	332	356
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	26	29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	739	4.349
Erträge aus Beteiligungen	820	517
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	165	50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	328	240
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	101	137
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	110	243
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.281	18.654
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	115	0
Sonstige Steuern	9	0
Jahresüberschuss	1.157	18.654
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.738	1.384
Bilanzgewinn	17.895	20.038

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.156.824,24 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 16.738.432,26 € als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung wie in den Vorjahren, die Auszahlung einer Dividende vorschlagen. Diese soll 33 Cent pro Aktie betragen.

Bilanz (HGB)		
Aktiva	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
- Immaterielle Vermögensgegenstände	5	2
- Sachanlagen	79	68
- Finanzanlagen	21.923	14.768
Anlagevermögen	22.007	14.838
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.597	2.448
- Wertpapiere	8.492	6.822
- Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.739	24.473
Umlaufvermögen	24.828	33.743
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2
Bilanzsumme	46.835	48.583
Passiva	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Eigenkapital	40.548	42.692
Rückstellungen	1.555	1.620
Verbindlichkeiten	4.732	4.271
Bilanzsumme	46.835	48.583

IFRS-Konzernjahresabschluss 2010

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhangs- angabe	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Umsatzerlöse	III.1	115.987	80.630
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		819	0
Erträge aus Entkonsolidierungen/ Veränderung Minderheitenanteile		0	4.254
Übrige betriebliche Erträge	III.2.	3.711	2.061
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		126	-224
Betriebsleistung		120.643	86.721
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-70.110	-45.350
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-14.228	-10.677
Materialaufwand		-84.338	-56.027
Löhne und Gehälter		-17.171	-12.855
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.885	-3.012
Personalaufwand		-21.056	-15.867
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.3.	-8.097	-6.897
Verlust aus der Entkonsolidierung	I.1.3.	-9.374	0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		-2.222	7.930
Abschreibungen		-3.870	-2.971
Ergebnis assoziierte Unternehmen		14	20
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-6.078	4.979
Abschreibungen Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens		0	-27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.5.	528	439
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III.4.	-1.539	-1.346
Finanzergebnis		-1.011	-934
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-7.089	4.045
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.6.	851	113
Sonstige Steuern	III.6.	-247	-101
Periodenergebnis		-6.485	4.057
Ergebnisanteil Minderheiten (fortgeführter Bereich)		-89	-390
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-6.574	3.667
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	III.7.	-270	-121
Konzernjahresüberschuss		-6.844	3.546
Ergebnis je Aktie (in €)	III.8.	-1,04	0,54

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010	Anhangs- angabe	2010 T€	2009 T€
Konzernjahresüberschuss		-6.844	3.546
Ergebnisanteil Minderheiten		89	106
Periodenergebnis		-6.755	3.652
Veränderungen aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasste Veränderungen	II.11.	491	-625
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar"	II.11.	661	-56
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern (OCI)		1.152	-681
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		-5.603	2.971
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-5.882	2.692
Nicht-kontrollierende Gesellschafter		279	279

Aktiva (IFRS)	Anhangs- angabe	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Langfristiges Vermögen			
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und	II.1.	1.792	1.616
- Firmenwert	II.2.	1.816	1.960
Immaterielle Vermögenswerte		3.608	3.576
- Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.3.	15.239	19.513
- Technische Anlagen und Maschinen	II.3.	9.524	12.631
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.3.	2.323	2.292
- Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.3.	935	1.846
Sachanlagen		28.021	36.282
- Anteile an assoziierten Unternehmen	II.4.	45	45
- Wertpapiere des Anlagevermögens	II.9.	5.083	218
- Sonstige Ausleihungen	II.5.	363	390
Finanzanlagen		5.491	653
Latente Steuerabgrenzungsposten	II.10.	2.325	1.354
		39.445	41.865
Kurzfristiges Vermögen			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.6.	3.741	4.076
- Unfertige Erzeugnisse	II.6.	2.474	3.170
- Fertige Erzeugnisse	II.6.	6.581	6.348
- Geleistete Anzahlungen	II.6.	0	13
Vorräte		12.796	13.607
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.7.	8.325	6.466
- Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.8.	3.119	4.905
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		11.444	11.371
- Gold und Rohstoffe	II.9.	1.852	975
- Wertpapiere	II.9.	8.568	6.659
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		10.420	7.634
- Kassen	V.	6	9
- Bankguthaben	V.	17.638	27.453
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		17.644	27.462
		52.304	60.074
Summe Aktiva		91.749	101.939

Passiva (IFRS)	Anhangs- angabe	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.11.	6.600	6.600
Kapitalrücklage	II.11.	15.251	15.251
Gesetzliche Rücklage	II.11.	61	61
Gewinnrücklagen	II.11.	23.153	30.018
Minderheitenanteile	II.11.	2.368	3.656
		47.433	55.586
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	13.430	16.137
- Sonstige Verbindlichkeiten	II.14.	965	973
Verbindlichkeiten		14.395	17.110
Rückstellungen für Pensionen	II.12.	5.164	2.017
Latente Steuern	II.10.	2.924	3.030
		22.483	22.157
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	4.871	8.452
- Erhaltene Anzahlungen	II.13.	24	105
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.13.	9.777	8.889
- Sonstige Verbindlichkeiten	II.14.	3.043	3.242
- Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.15.	1.954	1.326
Verbindlichkeiten		19.669	22.014
- Steuerrückstellungen	II.15.	257	242
- Sonstige Rückstellungen	II.15.	1.907	1.940
Rückstellungen		2.164	2.182
		21.833	24.196
Summe Passiva		91.749	101.939

	2010 T€	2009 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	-6.078	4.093
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.870	3.967
- Ertrag (-) / Verlust (+) aus Entkonsolidierung	9.374	-4.254
- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-191	1.449
- Ertrag aus der Erstkonsolidierung	-819	0
- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	568	655
	12.802	1.817
Veränderung des Working Capital:		
- Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	506	743
- Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie anderer Passiva	138	-4.318
	644	-3.575
- Gezahlte Ertragsteuern	-365	-1.225
- Erhaltene Zinsen	528	489
	163	-736
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.531	1.599
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	44
- Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das immaterielle Anlagevermögen	-123	-417
- Einzahlungen (+) / Auszahlungen(-) für (Des-)Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.103	-5.093
- Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in das Finanzanlagevermögen	27	-101
- Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen	-6.990	-4.420
- Erwerb von konsolidierten Unternehmen (abzgl. erhaltener finanzieller Mittel)	-885	16.376
- Verkauf (+) von konsolidierten Unternehmen (abzgl. veräußerter finanzieller Mittel)	-162	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.236	6.389
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
- Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	1.310
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.296	-656
- Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-3.300	-1.650
- Zinsauszahlungen	-1.538	-1.773
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.134	-2.769
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-9.839	5.219
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	21	-275
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	27.462	22.518
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.644	27.462
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
- Kasse	6	9
- Guthaben bei Kreditinstituten	17.638	27.453
Überleitung zum Liquiditätsbestand am 31.12.		
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.644	27.462
- Gold	1.852	975
- Wertpapiere	13.651	6.877
Liquiditätsbestand am 31.12.	33.147	35.314

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Gewinnrücklagen								
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungs-umrechnungs-differenz	Zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Anteil der Aktionäre der MBB AG	Minderheiten-anteile	Konzern-eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
01.01.2009	6.600	15.251	61	-1.602	0	30.578	50.888	3.377	54.265
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	-1.650	-1.650	0	-1.650
Zwischensumme	6.600	15.251	61	-1.602	0	28.928	49.238	3.377	52.615
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-56	0	-56	0	-56
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-798	0	0	-798	173	-625
Konzernüberschuss	0	0	0	0	0	3.546	3.546	106	3.652
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	-798	-56	3.546	2.692	279	2.971
31.12.2009	6.600	15.251	61	-2.400	-56	32.474	51.930	3.656	55.586
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	-3.300	-3.300	0	-3.300
Zwischensumme	6.600	15.251	61	-2.400	-56	29.174	48.630	3.656	52.286
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	661	0	661	0	661
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	301	0	0	301	190	491
Konzernüberschuss	0	0	0	0	0	-6.844	-6.844	89	-6.755
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	301	661	-6.844	-5.882	279	-5.603
Veränderung aus Kapitalerhöhung Delignit AG	0	0	0	0	0	0	0	1.220	1.220
Veränderung aus der Entkonsolidierung	0	0	0	2.317	0	0	2.317	-2.787	-470
31.12.2010	6.600	15.251	61	218	605	22.330	45.065	2.368	47.433

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2010

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB“ oder „MBB-AG“) hat ihren Sitz in der Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 97470 eingetragen. Die MBB Industries AG ist seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB Industries AG erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Der Fokus der MBB liegt auf Industrieunternehmen, dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab 10 Mio. € Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Unternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2010 wird voraussichtlich am 4. April 2011 durch den Aufsichtsrat der MBB Industries AG gebilligt und am 15. April 2011 veröffentlicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB Industries AG stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach dem am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende IAS/IFRS/IFRIC von der EU in EU-Recht übernommen (endorsed) bzw. sind erstmals anzuwenden. Sie haben überwiegend geringe oder keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MBB Industries AG, sofern nicht anders angegeben:

- Am 16.04.2009 wurde im Rahmen des zweiten „annual improvements project“ die „Improvements to IFRSs“ zur Änderung einer Reihe von Standards veröffentlicht. Der „Improvements to IFRSs“-Standard enthält insgesamt 15 kleinere Änderungen an bestehenden 10 Standards und 2 Interpretationen. Die Änderungen sind, soweit im jeweiligen Standard nichts anderes bestimmt ist, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung grundsätzlich zulässig ist. Die EU hat die Änderungen am 23.03.2010 endorsed.
- Am 27.11.2008 wurde eine überarbeitete Version des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ veröffentlicht. Die veröffentlichten Änderungen betreffen primär den formalen Aufbau von IFRS 1; der Inhalt des Standards bleibt unverändert. Die EU hat die Änderungen am 25.11.2009 endorsed. Laut EU-Verordnung sind die geänderten Regelungen verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 31.12.2009 beginnen.
- Am 23.07.2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“. Nach den Änderungen zu IFRS 1 können Unternehmen, die im Erdöl- und Erdgasbereich tätig sind und auf IFRS umstellen, die Buchwerte zu Grunde legen, die nach ihren vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen für Erdöl- und Erdgasvorkommen ermittelt wurden. Die Unternehmen, die sich zur Nutzung dieser Ausnahme entschließen, sollten gehalten sein, Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit Erdöl- und Erdgasvorkommen gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zu bewerten und die Verbindlichkeit in den Gewinnrücklagen zu erfassen. Die Änderungen zu IFRS 1 betreffen auch die Neubeurteilung der Feststellung eines Leasingverhältnisses. Der geänderte IFRS 2 ist erstmals ver-

pflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2010 beginnen, anzuwenden. Das EU-Endorsement erfolgte am 23.03.2010.

- Der IASB hat am 18.06.2009 Änderungen zu IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht. Mit den Änderungen wird die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss klargestellt. Zudem werden mit den Änderungen die Beschlüsse gemäß IFRIC 8 und IFRIC 11 in den IFRS 2 integriert. Der geänderte IFRS 2 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2010 beginnen, anzuwenden. Das EU-Endorsement erfolgte am 23.03.2010.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ wurden im Januar 2008 in geänderten Fassungen veröffentlicht. Die Änderungen betreffen zahlreiche Aspekte der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und der Konsolidierung von Tochterunternehmen, insbesondere die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile, die Erstkonsolidierung bei sukzessivem Unternehmenserwerb, die bilanzielle Behandlung bei Änderungen der Beteiligungsquoten mit und ohne Verlust der Beherrschung, die Behandlung von Anschaffungsnebenkosten, die mögliche Anpassung der Anschaffungskosten aufgrund bedingter Kaufpreiszahlungen sowie Effekte aus der Abwicklung von bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen. Der geänderte IFRS 3 (2008) ist verpflichtend anzuwenden für Unternehmenszusammenschlüsse, deren Erwerbszeitpunkt in Geschäftsjahre fällt, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Der geänderte IAS 27 (2008) ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Die EU hat die Änderungen des IFRS 3 und des IAS 27 (2008) am 03.06.2009 endorsed. Die geänderten Vorschriften wurden bei der Beurteilung und Erfassung der entsprechenden Geschäftsvorfälle im Geschäftsjahr 2010 beachtet.
- Die im Rahmen des im Mai 2008 veröffentlichten „Improvements of IFRS“ vorgenommenen Änderungen des IFRS 5 sind erstmalig für am oder nach dem 01.07.2009 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden.
- Im Juli 2008 wurden Ergänzungen zum IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ veröffentlicht. Die Ergänzungen stellen klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft – anzuwenden sind. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die EU hat die Änderungen am 15.09.2009 endorsed.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“, herausgegeben im November 2005, behandelt Fragen zur bilanziellen Behandlung von Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen. IFRIC 12 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 29.03.2009 beginnen. Die EU hat IFRIC 12 am 25.03.2009 endorsed.
- IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“, herausgegeben im Juni 2008, definiert die Kriterien, nach denen sich die Erfassung bei Immobilienprojektentwicklungsgeschäften zu richten hat. Das EU-Endorsement erfolgte am 22.07.2009. Laut EU-Verordnung ist IFRIC 15 erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2010 beginnen anzuwenden.
- Am 03.07.2008 veröffentlichte der IASB IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“. In IFRIC 16 wird klargestellt, wie in Fällen, in denen ein Unternehmen das aus einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb resultierende Fremdwährungsrisiko absichert, die Anforderungen von IAS 21 und IAS 39 zu erfüllen sind. IFRIC 16 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte am 04.06.2009.
- IFRIC 17 „Sachdividende an Eigentümer“, herausgegeben am 27.11.2008, regelt die Bilanzierung einer Verbindlichkeit zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. IFRIC 17 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.11.2009 beginnen anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte am 26.11.2009.
- Am 29.01.2009 veröffentlichte der IASB IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“. In IFRIC 18 wird klargestellt und erläutert, wie die Übertragung von

Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden zu bilanzieren ist. IFRIC 18 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.11.2009 beginnen anzuwenden. Das EU-Endorsement erfolgte am 27.11.2009.

Folgende neu herausgegebene oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss geprüft.

- Am 06.05.2010 wurden im Rahmen des dritten „annual improvements project“ die „Improvements to IFRSs“ zur Änderung einer Reihe von Standards veröffentlicht. Der „Improvements to IFRSs“-Standard enthält insgesamt 11 Änderungen an sechs Standards und einer Interpretation. Die Änderungen sind zu verschiedenen Zeitpunkten, frühestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung grundsätzlich zulässig ist. Das EU-Endorsement steht noch aus.
- Der IASB hat am 23.07.2009 und am 21.12.2010 Änderungen zu IFRS 1 veröffentlicht. Der geänderte IFRS 1 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2010 bzw. 01.07.2011 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement der ersten Änderung im Juli 2009 erfolgte am 30.06.2010, das der Änderungen im Dezember 2010 steht noch aus.
- Der IASB hat am 07.10.2010 Änderungen zu IFRS 7 als Teil des Projekts „Derecognition“ veröffentlicht. Die Änderungen ermöglichen Nutzern von Finanzberichten einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten (z.B. Verbriefungen). Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Das EU-Endorsement steht noch aus.
- Am 12.11.2009 hat der IASB IFRS 9 „Financial Instruments“ neu erlassen. Mit Erlass des IFRS 9 wird die erste Phase der drei Phasen des IASB-Projektes zur Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und damit zum Ersatz von IAS 39 abgeschlossen. Kernbestandteile des IFRS 9 sind neue, weniger komplexe Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Am 28.10.2010 wurde IFRS 9 um Vorschriften zur Bilanzierung von Verbindlichkeiten ergänzt. IFRS 9 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement steht derzeit noch aus.
- Der IASB hat am 21.12.2010 Änderungen zu IAS 12 erlassen. Der geänderte IAS 12 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2011 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement steht noch aus.
- Der IASB hat am 04.11.2009 eine überarbeitete Fassung des IAS 24 „Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ veröffentlicht. Die Überarbeitung vereinfacht die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist. Zudem ist die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person grundlegend überarbeitet worden. Der geänderte IAS 24 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte am 19.07.2010.
- Der IASB hat am 08.10.2009 Änderungen zu IAS 32 „Classification of Rights Issues“ veröffentlicht. Der geänderte IAS 32 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.02.2010 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte am 23.12.2009.
- Der IASB hat am 26.11.2009 Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirements“ erlassen. Der geänderte IFRIC 14 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte am 19.07.2010.
- Am 26.11.2009 veröffentlichte der IASB IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“. IFRIC 19 soll Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten liefern, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt. IFRIC 19

ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2010 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillig frühere Anwendung ist grundsätzlich zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte am 23.07.2010.

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2010

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat die MBB Industries AG - über ihre 100%ige Tochter OBO Modulun GmbH - 100 % der Anteile der **CT Formpolster GmbH** erworben, die ab diesem Zeitpunkt vollkonsolidiert wird. Der Kauf erfolgte über die Jade 980. GmbH, einer 100 %igen Tochter der OBO Modulun GmbH, auf die anschließend die CT Formpolster GmbH verschmolzen wurde, bei gleichzeitiger Umfirmierung von Jade 980. GmbH in CT Formpolster GmbH. Diese betreibt seitdem das Geschäft der übernommenen Gesellschaft ist jedoch juristisch nicht mit dieser identisch. Am 30. Dezember 2010 hat die MBB Industries AG die Anteile an der CT Formpolster GmbH von der OBO Modulun GmbH übernommen.

Die CT Formpolster GmbH produziert Polyetherschäume in vielfältigen technischen Ausprägungen. Der Kundenkreis umfasst neben der Matratzenindustrie auch Polstermöbel-, Caravan- und Automobilhersteller. Mit dem Erwerb setzt die MBB Industries AG ihre erfolgreiche Akquisitionstätigkeit fort. Für das Segment Industrieproduktion werden dadurch Synergiepotenziale beim Einkauf von Rohstoffen sowie in der Weiterentwicklung von Produktionsverfahren erwartet.

Der Kaufpreis für die CT Formpolster GmbH betrug 377,5 T€ und wurde durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Zum Erwerbszeitpunkt wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Vermögenswerte und Schulden CT Formpolster GmbH	T€
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.240
Vorräte	1.709
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögensgegenstände	24
Sachanlagen	3.015
Aktive latente Steuern	112
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.901
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	976
Langfristige Verbindlichkeiten	
Pensionsrückstellungen	3.388
Latente Steuerschulden	665
Nettovermögen	1.195

Die MBB Industries AG hat zum Anfang August 2010 über ihre 80%ige Tochter, die DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG, 100 % der Anteile an der **ICSmedia GmbH**, Münster, erworben, die ab diesem Zeitpunkt vollkonsolidiert wird. Die ICSmedia ist ein regional aufgestellter Anbieter von IT-Systemlösungen mit eigenem Rechenzentrum. Neben Housing, Hosting und Internetproviding bietet die ICSmedia auch hochwertige Beratungsdienstleistungen und modernes Applikations-Outsourcing an.

Die ICSmedia GmbH wird das Geschäft der DTS Systeme GmbH ergänzen. Die DTS Systeme GmbH ist ein IT-Infrastrukturanbieter spezialisiert auf Cloud-Computing. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz Herford ermöglicht ein breites Leistungsangebot in allen Schichten der Cloud. Das Geschäftsmodell umfasst dabei Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, vorzugsweise im Rechenzentrum. Folglich wird die ICSmedia GmbH auch dem Segment Handel & Dienstleistung zugeordnet.

Der Kaufpreis für die ICSmedia GmbH betrug 540,0 T€ und wurde durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Zum Erwerbszeitpunkt wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Vermögenswerte und Schulden ICSmedia GmbH	T€
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	35
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Sachanlagen	700
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	28
Langfristige Verbindlichkeiten	
Latente Steuerschulden	67
Nettovermögen	540

Für die erworbenen Forderungen entspricht der beizulegende Zeitwert ihrem Buchwert. Im Rahmen der Kaufpreisallokation sind stille Reserven von 225 T€ bei den Sachanlagen aufgedeckt und gleichzeitig darauf 67 T€ passive latente Steuern gebildet worden. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat die ICSmedia GmbH Umsatzerlöse von 1.188 T€ und einen Gewinn von 90 T€ zum Konzernergebnis beigetragen. Hätte der Erwerbszeitpunkt der ICSmedia GmbH am Anfang der Periode gelegen, so hätte die ICSmedia GmbH zu den Umsatzerlösen 1.858 T€ und zum Konzernergebnis 93 T€ beigetragen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. September 2010 hat die MBB Industries AG über ihre 80,55%ige Beteiligung Delignit AG die Mehrheit der Anteile an den rumänischen Tochtergesellschaften **Delignit Romania Srl.** und **Cildro S.A.** sowie deren 100%ige Tochtergesellschaft **S.C. Cildro Service Srl.** abgegeben. Käufer der Mehrheit der Anteile ist das lokale Management in Rumänien. Nach der Abgabe beträgt die Beteiligung der Delignit AG an der Delignit Romania S.R.L. 49,0 Prozent und an der Cildro S.A. 42,9 Prozent. Aufgrund der Abgabe der Anteile werden die rumänischen Gesellschaften entkonsolidiert und als aufgegebenen Geschäftsbereiche dargestellt. Der aus der Entkonsolidierung resultierende Verlust setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

	31.12.2010 T€
Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln	0
Aufgrund Kontrollverlust abgegebene Vermögenswerte und Schulden	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	162
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	649
Vorräte	2.195
Sonstige Vermögenswerte	1.529
Langfristige Vermögenswerte	
Latente Steuern	0
Finanzanlagen	0
Sachanlagen	11.146
Immaterielle Vermögenswerte	4
Geschäfts- oder Firmenwert	144
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Darlehensverbindlichkeiten	3.492
Verbindlichkeiten	2.009
Langfristige Verbindlichkeiten	
Darlehensverbindlichkeiten	0
Latente Steuern	954
Veräußertes Nettovermögen	9.374
Veräußerungsverlust aus dem Abgang von Tochterunternehmen	
Erhaltene Gegenleistung	0
Veräußertes Nettovermögen	9.374
Veräußerungsverlust	-9.374
Nettomittelzufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	
Erhaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	162
Nettoabfluss	-162
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	167
Cashflow aus Investitionstätigkeit	226
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-345
Nettozahlungsströme des aufgegebenen Geschäftsbereichs	48

Die Delignit AG hat am 1. Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 2,2 Mio. € durchgeführt. An dieser Kapitalerhöhung hat die MBB Industries AG teilgenommen. Die Anzahl der abgegebenen Aktien der Delignit AG ist durch die Kapitalerhöhung von 6.207.500 auf 8.193.900 Aktien gestiegen. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung ist die MBB Industries AG an der Delignit AG zu 76,08 % (vorher 80,55 %) beteiligt.

Am 30. September 2010 wurde die **Jade 1061. GmbH** erworben. Die Anschaffungskosten betragen 25,0 T€. Die Jade 1061. GmbH ist eine Vorratsgesellschaft, die für den Erwerb von anderen Gesellschaften erworben wurde.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB Industries AG als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
OBO Modulan GmbH, Stadthagen, Deutschland	100
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland	100
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	100
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	76,08
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	75,62
Huchteimeier Verwaltung GmbH, Dortmund, Deutschland	100
Huchteimeier Papier GmbH, Dortmund, Deutschland	80
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	100
DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG, Herford, Deutschland	80
DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Herford, Deutschland	80
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80
ICSmedia GmbH, Münster, Deutschland	80
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100
Jade 1061. GmbH, Berlin, Deutschland	100

Bis zu ihrem Verkauf wurden die folgenden rumänischen Gesellschaften vollkonsolidiert. Die nach dem Verkauf der Gesellschaften noch bestehende Beteiligungsquote zeigt die folgende Tabelle.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
S.C. Delignit Romania Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	49,0
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	42,9
S.C. Cildro Service Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	42,9

Ab dem Veräußerungszeitpunkt erfolgt der Ausweis dieser Gesellschaften (im Folgenden: rumänischen Gesellschaften) unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (vgl. Punkt II.4).

Die folgende Gesellschaft wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Assoziierte Unternehmen	
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland	20

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird als Anlage zum Anhang beigelegt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB Industries AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

3.2 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital, auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt.

Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

2010	Stichtagskurs (31.12.)	Durchschnittskurs
Rumänischer Leu (RON)	4,2674	4,1972
Polnischer Zloty (PLN)	3,9603	3,9939

2009	Stichtagskurs (31.12.)	Durchschnittskurs
Rumänischer Leu (RON)	4,2282	4,2373
Polnischer Zloty (PLN)	4,1082	4,3273

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts ist gegeben.
- Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs sind gegeben.

- Es wird davon ausgegangen, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird.
- Darüber hinaus verfügt der Konzern über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen und es besteht die Fähigkeit der verlässlichen Bestimmung der dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Tests überprüft. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbzeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) des Konzerns zugeordnet, die einen Nutzen aus dem Zusammenschluss ziehen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als der Buchwert dieser Einheit ist. Ein einmal erfasster Wertminderungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert wird in künftigen Perioden nicht wieder zugeschrieben.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangerfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher

künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), der in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben wird.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computerhardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes; er wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder, sofern dieser Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, indem der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Geschäftsjahr wurden von der MBB qualifizierte Vermögenswerte weder erworben noch produziert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem

beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert erfolgt in Höhe der Differenz eine sofort erfolgswirksame Abschreibung.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

4.10 Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien hängt von ihrer Art und dem Verwendungszweck ab und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2010 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder Marktkonventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei übrigen Kategorien eingestuft sind. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren erfolgt ein Ausweis im langfristigen Vermögen, wenn im Zugangszeitpunkt von einer Veräußerung innerhalb eines Jahres nicht auszugehen ist.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesellschaft bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Dar-

lehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

4.11 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind, neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

4.12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

4.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

4.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus

der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben, wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.15 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB Industries AG sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht.

Die auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften ermittelten Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wird ein Rechnungszins von 5,25 % (Vorjahr: 5,5 %) zu Grunde gelegt.

Die versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

4.16 Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden.

b) Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

c) Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.17 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit haben werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Verrechnung bzw. Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4.18 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, deren Existenz aber durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, es sei denn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich. Im Geschäftsjahr bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.19 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Die erhaltenen Zuwendungen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2010 5.164 T€ (2009: 2.017 T€).

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich der erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich

1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31.12.2010

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Um- buchung T€	Abgänge aus Entkonsolidierung (zu Bruttobuchwerten) T€	Abgänge des Geschäftsjahres T€	Währungskurs- differenzen auf AHK T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€	Zuschreibungen während des Geschäftsjahres T€	Abgänge Abschreibungen T€	Währungskurs- differenzen auf AfA T€
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.606	123	28	0	136	0	0	1.829	1.792	1.616	211	240	132	0
2. Firmenwert	3.787	0	0	0	144	0	0	1.827	1.816	1.960	0	0	0	0
	7.393	123	28	0	280	0	0	3.656	3.608	3.576	211	240	132	0
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.248	1	386	336	5.249	23	191	6.651	15.239	19.513	737	0	831	10
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.055	289	2.998	3.595	12.649	5	365	18.124	9.524	12.631	3.261	0	5.868	307
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.007	369	217	126	41	153	24	8.226	2.323	2.292	638	0	130	3
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.846	3.143	111	-4.057	85	39	16	0	935	1.846	0	0	0	0
	71.156	3.802	3.712	0	18.024	220	596	33.001	28.021	36.282	4.636	0	6.829	320
Gesamt	78.549	3.925	3.740	0	18.304	220	596	36.657	31.629	39.858	4.847	240	6.961	320

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31.12.2009

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Umbuchung T€	Abgänge aus Entkonsoli- dierung T€	Abgänge des Geschäftsjahres T€	Währungskurs- differenzen T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.949	417	0	547	1.307	0	0	1.990	1.616	2.526	322
2. Firmenwert	7.367	0	0	-547	3.033	0	0	1.827	1.960	5.540	0
	11.316	417	0	0	4.340	0	0	3.817	3.576	8.066	322
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.820	2.641	0	0	13.195	15	-3	6.735	19.513	27.130	685
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.397	492	0	100	2.505	410	-19	20.424	12.631	15.565	2.989
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.513	650	0	0	2.104	7	-45	7.715	2.292	3.361	583
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	726	1.310	0	-100	90	0	0	0	1.846	726	0
	84.456	5.093	0	0	17.894	432	-67	34.874	36.282	46.782	4.257
	95.772	5.510	0	0	22.234	432	-67	38.691	39.858	54.848	4.579

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen (Segment Industrieproduktion) und der DTS-Gruppe (Segment Handel & Dienstleistung).

Die Abnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts ist Folge des Verkaufs der rumänischen Gesellschaften (Segment Technische Applikationen).

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wurden Impairment-Tests durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung der erzielbaren Beträge waren jeweils die Nutzungswerte der ZGEs, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurde (wie im Vorjahr) ein Zinssatz von 12 % verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

3. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagespiegel. Die Zuschreibung bei den immateriellen Vermögenswerten resultiert aus einer verlängerten Nutzungsdauer bei Software, die der erwarteten tatsächlichen Nutzung entspricht.

4. Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Konzern hält zum 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr einen Anteil in Höhe von 20 % an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland.

Der letzte vorliegende Jahresabschluss des Unternehmens weist folgende Kennzahlen aus:

KKS	2009	2008
	T€	T€
Bilanzsumme	619	674
Schulden	371	286
Umsatz	1.963	2.125
Jahresergebnis	15	162

Die verbleibenden Anteile an den zum 30. September 2010 entkonsolidierten rumänischen Gesellschaften werden ab diesem Zeitpunkt ebenfalls als Anteile an assoziierten Unternehmen erfasst. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses lagen noch keine aktuellen Zahlen aus den rumänischen Gesellschaften vor, so dass eine at-equity-Bewertung nicht durchgeführt wurde und die rumänischen Gesellschaften mit einem Wertansatz von Null im Konzernabschluss berücksichtigt sind.

5. Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Festgeldanlagen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

6. Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.741	4.076
Unfertige Erzeugnisse	2.474	3.170
Fertige Erzeugnisse	6.581	6.348
Geleistete Anzahlungen	0	13
Buchwert zum 31.12.	12.796	13.607

Bei den fortgeführten Geschäftsbereichen wurden während der Berichtsperiode Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 310 T€ vorgenommen. Wertaufholungen auf Vorräte wurden in der Berichtsperiode nicht vorgenommen.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.068	7.006
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-743	-540
Buchwert zum 31.12.	8.325	6.466

Die dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen, ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht.

8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen aus Steuern	1.676	1.948
Übrige sonstige Vermögenswerte	659	1.390
Forderungen aus Factoring	627	525
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	157	1.042
Buchwert zum 31.12.	3.119	4.905

9. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Die physischen Goldbestände in Höhe von 1.852 T€ (Vorjahr: 975 T€) wurden im Vorjahr unter den sonstige kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Von den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, Aktien und Anleihen, in Höhe von insgesamt 13.651 T€ (Vorjahr: 6.877 T€) werden 5.083 T€ (Vorjahr: 278 T€) im langfristigen Vermögen und 8.568 T€ (Vorjahr: 6.659 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen.

10. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31.12.2010 und 31.12.2009 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
T€	T€	T€	T€
2.325	1.354	2.924	3.030
31.12.2010			
31.12.2009			
		31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€
Latente Steuerschulden		-2.924	-3.030
Latente Steuerforderungen		2.325	1.354
Summe		-589	-1.676
31.12.2010			
31.12.2009			
		31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€
Temporäre Differenzen aus			
Immateriellen Vermögenswerten		150	180
Geschäfts- oder Firmenwert		378	413
Ungenutzte steuerliche Verluste		1.247	425
Pensionsrückstellung		442	314
Rückstellungen		108	22
Latente Steuerforderungen		2.325	1.354
31.12.2010			
31.12.2009			
		31.12.2010	31.12.2009
		T€	T€
Temporäre Differenzen aus			
Immateriellen Vermögenswerten		120	120
Sachanlagen		2.756	2.837
Forderungen		20	27
Rückstellungen		28	46
Latente Steuerschulden		2.924	3.030

11. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung für 2010“ zu diesem Anhang.

11.1 Grundkapital

Das Grundkapital der MBB beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Die Geschäftsanteile wurden wie folgt gehalten:

	31.12.2010		31.12.2009	
	in Stück	%	in Stück	%
MBB Capital Management GmbH	2.425.500	36,750	2.687.000	40,712
MBB Capital GmbH	2.425.500	36,750	2.000.000	30,303
Tolea GmbH	130.200	1,973	130.200	1,973
Dacapo 2 GmbH	60.000	0,909	30.000	0,455
Dr. Peter Niggemann	30.000	0,455	0	0,000
Dr. Jan Heitmüller	10.000	0,152	0	0,000
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030	2.000	0,030
LRI Invest S.A.*	k.A.	k.A.	222.000	3,364
Flowerfield Holding GmbH*	k.A.	k.A.	152.993	2,318
Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal*	k.A.	k.A.	11.903	0,180
Freefloat	1.516.800	22,982	1.363.904	20,665
Gesamt	6.600.000	100	6.600.000	100

100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH und MBB Capital GmbH werden jeweils von der MBB Capital Group GmbH gehalten. An dieser wiederum sind die Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier jeweils mit 50 % beteiligt.

100 % der Anteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitskopf gehalten.

100 % der Anteile an der Dacapo 2 GmbH werden über eine weitere Gesellschaft von Herrn Dr. Matthias Rumpelhardt gehalten.

* Über die Höhe der Anteile der Flowerfield Holding GmbH und von Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal liegen zum 31.12.2010 keine Angaben (k.A.) vor, da nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Schmiedel-Blumenthal aus dem Vorstand der MBB Industries AG keine Meldepflicht mehr besteht. Falls noch Anteile gehalten werden, so sind diese mit im Freefloat ausgewiesen. Auch die LRI Invest S.A. unterliegt nach dem Unterschreiten von 3 % der Anteile keiner Mitteilungspflicht mehr.

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Management GmbH sowie an der MBB Capital GmbH befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, womit diese indirekt 73,5 % der Stimmrechte hielt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Diese Ermächtigung wurde mit dem im Folgenden beschriebenen Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 aufgehoben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Des Weiteren wurde die Gesellschaft - unter Aufhebung des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Juni 2009 - ermächtigt, ab dem 1. Juli 2010 bis zum 29. Juni 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2015 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens 10 Jahren auszugeben.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der vorstehend genannten Ermächtigung bis zum 29. Juni 2015 begeben werden können. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

11.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 15.251 T€. Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien.

11.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss 2006 des Mutterunternehmens wurden 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

11.4 Gewinnrücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Rücklage für zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte resultiert aus kumulativen Gewinnen oder Verlusten aus der Neubewertung von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Diese werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Am 1. Juli 2010 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 50 Cent pro Aktie bzw. insgesamt 3,3 Mio. € ausbezahlt.

12. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	2.017	3.360
Änderung Konsolidierungskreis	3.388	-1.338
Inanspruchnahme	-512	-265
Zuführung zur Rückstellung (service cost)	32	0
Zuführung zur Rückstellung (interest cost)	277	117
versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-38	143
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	5.164	2.017

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2010	2009
Rechnungszins	4,60 - 5,25 %	5,25 - 5,50 %
Gehaltstrend	2,50 %	2,00 %
Rententrend	1,75 - 2,00 %	1,75 - 2,00 %
Fluktuation	0,00 - 5,00 %	0,00 - 5,00 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO). Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
	T€	T€
Zuführung zur Rückstellung (service cost)	-32	0
Zuführung zur Rückstellung (interest cost)	-277	-117
versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	38	-143
Summe	-271	-260

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2011 betragen 0,4 Mio. €.

13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31.12.2010	mehr als ein			Gesamt
	bis zu einem Jahr	und bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.871	13.430	0	18.301
Erhaltene Anzahlungen	24	0	0	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.777	0	0	9.777
Sonstige Verbindlichkeiten	3.043	571	394	4.008
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.954	0	0	1.954
Stand 31.12.2010	19.669	14.001	394	34.064

31.12.2009	mehr als ein			Gesamt
	bis zu einem Jahr	und bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.452	14.850	1.287	24.589
Erhaltene Anzahlungen	105	0	0	105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.889	0	0	8.889
Sonstige Verbindlichkeiten	3.242	647	326	4.215
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.326	0	0	1.326
Stand 31.12.2009	22.014	15.497	1.613	39.124

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 2,1 % und 10,5 % (Vorjahr: 3,5 % und 17,2 %) verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 13.775 T€ (Vorjahr: 27.914 T€).

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Kurzfristig		
Umsatzsteuer	585	305
Löhne und Gehälter	504	632
Sozialversicherung	324	459
Leasingverbindlichkeiten	322	443
Lohnsteuer	297	188
Erhaltener Investitionszuschuss	285	91
Übrige	726	1.124
	3.043	3.242
Langfristig		
Erhaltener Investitionszuschuss	557	258
Unterstützungskasse	288	295
Leasingverbindlichkeiten	120	420
	965	973
Summe	4.008	4.215

15. Rückstellungen

15.1 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sowie die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

Rückstellungsspiegel MBB Industries AG in T€	01.01.2010	Erstkon-solidie-rung	Entkon-solidie-rung	Ver-brauch	Auf-lösung	Zu-führung	31.12.2010
Rückstellung für Vertragsrisiken	1.508	0	0	0	0	0	1.508
Restrukturierung	355	0	0	25	330	250	250
Jubiläen	30	114	0	12	0	17	149
Tantieme*	47	0	0	47	0	0	0
	1.940	114	0	84	330	267	1.907
Ausstehende Rechnungen	114	85	0	183	3	561	574
Altersteilzeit	582	53	0	165	74	116	512
Urlaub	138	43	0	181	0	255	255
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	195	19	0	210	4	227	227
Übrige	240	53	70	126	1	81	177
Variables Gehalt und Provisionen	34	70	0	104	0	78	78
Gleitzzeit	13	49	0	62	0	69	69
Berufsgenossenschaft	10	34	0	42	0	60	62
	1.326	406	70	1.073	82	1.447	1.954
	3.266	520	70	1.157	412	1.714	3.861

* Ab 2010 erfolgt der Ausweis von Tantiemen unter den Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter

Der Ressourcenabfluss für die wesentlichen Rückstellungen wird mit Ausnahme der Rückstellung aus Vertragsrisiken im folgenden Geschäftsjahr erwartet. Der mögliche Zeitpunkt eines Ressourcenabflusses aus dieser Rückstellung ist aufgrund des schwebenden Verfahrens derzeit nicht bestimmbar.

15.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Körperschaftsteuer	170	232
Gewerbesteuer	87	10
Buchwert	257	242

16. Verpflichtungen aus Leasing und Miete**16.1 Operating Lease und Miete**

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	394	649
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	172	383
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	200	266
Über fünf Jahre	22	0
Mindestmietzahlungen in Folgejahren	5.620	1.095
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	1.030	685
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2.537	410
Über fünf Jahre	2.053	0
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operate-Leasing- und Mietverhältnissen *	1.428	960

* Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen die Nutzung von Pkws. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen.

Die Erhöhung der Mindestmietzahlungen resultiert insbesondere aus dem Erwerb der CT Formpolster GmbH und der damit übernommenen Mietverpflichtungen sowie aus der Verlängerung des Mietvertrages bei der DTS Systeme GmbH bis Ende 2020.

16.2 Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2010 T€	2009 T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 1.1.	3.934	4.487
Änderung des Konsolidierungskreises	0	-553
Abgänge	-118	0
Anschaffungskosten 31.12.	3.816	3.934
Abschreibungen 1.1.	-2.145	-2.319
Änderung des Konsolidierungskreises	0	388
Zugänge	-202	-214
Abgänge	71	0
Abschreibungen 31.12.	-2.276	-2.145
Buchwert	1.540	1.789
Geschäfts- und Betriebsausstattung		
Anschaffungskosten 1.1.	521	521
Zugänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	521	521
Abschreibungen 1.1.	-167	-63
Zugänge	-72	-104
Abschreibungen 31.12.	-239	-167
Buchwert	282	354

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu einem Jahr T€	Zwischen 1 und 5 Jahren T€	Mehr als 5 Jahre T€
Leasingzahlungen	356	128	0
Abzinsungsbeträge	34	8	0
Barwerte	322	120	0

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Folgende Ausführungen beziehen sich, sofern keine abweichenden Angaben gemacht werden, ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Durch die Aufgabe des Geschäftsbereichs der rumänischen Gesellschaften ändert sich auch die Zusammensetzung des aufgegebenen Geschäftsbereichs 2009, daher sind auch die Vorjahreszahlen des fortgeführten Geschäftsbereichs gegenüber dem Vorjahres-Konzernabschluss angepasst.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem fortgeführten Geschäftsbereich betragen 116,0 Mio. € (Vorjahr: 80,6 Mio. €). Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus Refinanzierung	1.500	0
Erträge aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	819	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	412	803
Erträge aus Verkauf Wertpapiere	274	0
Erträge aus Sachbezügen	245	204
Erträge aus der Weiterberechnung an aufgegebenen Geschäftsbereiche	221	379
Währungskursgewinne	199	0
Erträge aus Vermietung	71	54
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	68	17
Versicherungsentschädigungen / Entschädigungen	54	24
Erträge aus der Schuldenkonsolidierung	33	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	24	419
Erträge aus der Erstattung von Strom- und Mineralölsteuer	11	9
Erträge aus der Entkonsolidierung	0	4.254
Übrige	599	152
Summe	4.530	6.315

Die Erträge aus Refinanzierung beinhalten einen Darlehensverzicht einer den Delignit-Konzern finanzierenden Bank. Diese hatte sich im Zuge der Kapitalerhöhung des Delignit-Konzerns zu einem Darlehensverzicht in Höhe von 1,5 Mio. € bereit erklärt.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 T€	2009 T€
Miete, Pachten, Leasing	1.428	960
Instandhaltungsaufwendungen	1.361	898
Reisekosten / Kfz-Kosten	924	834
Recht und Beratung	663	503
Sonstige Dienstleistungen	433	310
Nebenkosten Geldverkehr	353	280
Versicherungen	324	274
Werbekosten	297	146
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	267	357
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	265	231
Gebühren und Beiträge	222	87
Bürobedarf	135	99
Aus- und Weiterbildung	92	59
Aufwand aus Wertpapiergeschäften	67	213
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	13	0
Periodenfremde Aufwendungen	0	74
Übrige	1.253	1.572
Summe	8.097	6.897

4. Finanzierungsaufwendungen

	2010 T€	2009 T€
Bankzinsen	991	1.010
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	506	259
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	42	77
Summe	1.539	1.346

5. Finanzerträge

	2010 T€	2009 T€
Zinsen und ähnliche Erträge aus Wertpapiergeschäften	346	183
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92	90
Bankzinsen	90	166
Summe	528	439

6. Steuern

	2010 T€	2009 T€
Gewerbesteuer	184	-136
Körperschaftsteuer	166	851
Latente Steuern	-1.201	-828
Übriger Steueraufwand	247	101
Summe	-604	-12

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.17 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragsteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen und für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz zu Grunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 stellt sich wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Konzernfehlbetrag/-überschuss vor Steuern und Minderheiten	-7.336	3.944
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-851	-113
Tatsächliche Steuerquote	11,6 %	-2,9 %

	2010 T€	2009 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.089	4.045
Sonstige Steuern	-247	-101
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30 %	30 %
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	-2.201	1.183
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen und steuerlichen Sonderprogrammen	-650	-261
Steuerlich unwirksame Verluste/Erträge aus Verkauf Beteiligungen	2.812	-1.276
Erträge aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	-246	0
Sonstige Steuereffekte	-566	241
Tatsächlicher Ertragsteuerertrag	-851	-113

7. Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche

	01.01. - 30.09.2010 T€	01.01. - 30.12.2009 T€
Umsatzerlöse	8.346	44.320
Übrige betriebliche Erträge	421	3.196
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	167	3.012
Betriebsleistung	8.934	50.528
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.330	-21.983
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-505	-4.056
Materialaufwand	-4.835	-26.039
Löhne und Gehälter	-1.257	-12.871
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-553	-2.984
Personalaufwand	-1.810	-15.855
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.733	-6.702
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	556	1.932
Abschreibungen	-737	-1.609
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-181	323
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	156
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-251	-661
Finanzergebnis	-251	-505
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-432	-182
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-107	-211
Sonstige Steuern	0	-12
Periodenergebnis	-539	-405
Ergebnisanteil Minderheiten (fortgeführter Bereich)	269	284
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-270	-121
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,04	-0,02

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche umfassen in 2010 die rumänischen Gesellschaften (vgl. Gliederungspunkt 1.3) und in 2009 die rumänischen Gesellschaften sowie die bereits 2009 entkonsolidierten Gesellschaften des Reimelt-Konzerns.

8. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	fortgeführter Geschäftsbereich		aufgegebener Geschäftsbereich	
	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	-6.574.027,90	3.667.224,44	-270.065,29	-121.023,08
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.600.000	6.600.000	6.600.000	6.600.000
Ergebnis je Aktie	-1,00	0,56	-0,04	-0,02

Das Ergebnis des Geschäftsjahres nach Berücksichtigung der Minderheitenanteile sowie dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt -6.844 T€ (Vorjahr: 3.546 T€), was einem Ergebnis von -1,04 € (Vorjahr: 0,54 €) je Aktie entspricht.

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist.

Das Management der MBB grenzt die Segmente intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment beinhaltet die Delignit-Unternehmensgruppe. Bis zu ihrem Abgang waren die rumänischen Gesellschaften der Delignit-Unternehmensgruppe diesem Segment zugeordnet, folglich wird auch der aus der Entkonsolidierung der Gesellschaften entstandene Verlust in diesem Segment ausgewiesen.

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe umfasst die Geschäftsbereiche „Automotive“ und „Technological Applications“. Die Vorläufer der heutigen Delignit-Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke und OBO sowie die zum 1. Januar 2010 erworbene Beteiligung CT Formpolster GmbH zusammen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin.

Die CT Formpolster fertigt Polyetherschäume. Das Leistungsspektrum reicht von der Material- und Produktentwicklung, über die Herstellung bis hin zur Konfektionierung und JIT-Belieferung. Das Sortiment umfasst außer Standardschäume auch hochelastische, flammgeschützte, antistatische und intensiv eingefärbte Typen. Die Produkte der CT Formpolster werden als Matratzen- oder Sitzmöbelkerne insbesondere in den Branchen Möbel, Caravan, Büro oder Matratzenhandel vermarktet.

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung verbindet als Segment die Beteiligungen des MBB-Portfolios, die ohne eigene Fertigung für ihre Kunden spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. Zu diesem Segment zählen wir die Beteiligungen DTS und Huchtemeier. Die im August von der DTS erworbene ICSmedia GmbH wird auch diesem Segment zugeordnet.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Spezialpapieren und Tissuehalbfabrikaten für die Papier verarbeitende Industrie werden Hygienepapierprodukte und Servietten für den Fachgroßhandel und den großflächigen Einzelhandel vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Die DTS Systeme GmbH ist ein IT-Infrastrukturanbieter spezialisiert auf Cloud-Computing. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ein breites Leistungsangebot in allen Schichten der Cloud. Das Geschäftsmodell umfasst dabei Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, vorzugsweise im Rechenzentrum. Klassische Systemhausleistungen werden dabei kombiniert mit der Vermietung von Fläche, Hardware und Storage, Datenbank- und Betriebssystemplattformen bis hin zu Applikationsvermietung unter anderem in den Bereichen IT-Security, Office-Kommunikation und Archivierung. Die DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und war bis zur Beteiligung von MBB in einer regionalen Unternehmensgruppe eingebunden. Sie hat ihren Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Darmstadt und Hannover.

Seit August 2010 gehört auch die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster zur DTS-Gruppe. Die ICSmedia GmbH ist ein regionaler Anbieter von IT-Systemlösungen, ebenfalls mit eigenem Rechenzentrum. Neben Housing, Hosting und Internetproviding bietet die ICSmedia GmbH in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH auch hochwertige Beratungsdienstleistungen im IT-Umfeld und moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau an.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Segmenten entsprechen den unter Punkt 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem EBIT der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Die folgenden Segmentangaben für die einzelnen berichtspflichtigen Segmente des Konzerns erfolgen für die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Geschäftsjahr zum 31.12.2010	Technische Applikationen	Industrie- produktion	Handel & Dienstleistung	Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse Dritte	25.087	51.594	38.101	1.205	115.987
Andere Segmente	499	892	56	-1.447	0
Summe Umsatzerlöse	25.586	52.486	38.157	-242	115.987
Ergebnis (EBIT)	-8.846	1.823	738	207	-6.078
Abschreibungen	661	2.847	321	41	3.870
Anteile am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	0	14	0	14
Investitionen	229	3.317	340		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0*	0	45		
Vermögenswerte des Segments	15.598	31.626	7.779		
Schulden des Segments	4.558	10.162	4.732		

* Die verbleibenden Anteile an den rumänischen Gesellschaften werden im Segment Technische Applikationen ausgewiesen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2009	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	21.860	23.313	34.815	642	80.630
Andere Segmente	567	1.143	5	-1.715	0
Summe Umsatzerlöse	22.427	24.456	34.820	-1.073	80.630
Ergebnis (EBIT)	-760	3.078	290	2.371	4.979
Abschreibungen	995	1.229	645	102	2.971
Anteile am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	0	20	0	20
Investitionen	458	4.755	288		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0		
Vermögenswerte des Segments	16.893	23.637	6.658		
Schulden des Segments	5.422	3.791	4.268		

Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss	2010	2009
	T€	T€
Summe EBIT der Segmente	-6.078	4.979
Finanzergebnis	-1.011	-934
EBT	-7.089	4.045
Steuern vom Einkommen und Ertrag	851	113
Sonstige Steuern	-247	-101
PAT (profit after tax)	-6.485	4.057
Minderheiten	-89	-390
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-6.574	3.667
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-270	-121
Konzernjahresüberschuss	-6.844	3.546
Überleitung Vermögenswerte der Segmente zu Aktiva	2010	2009
	T€	T€
Segment Technische Applikationen	15.598	16.893
Segment Industrieproduktion	31.626	23.637
Segment Handel & Dienstleistung	7.779	6.658
Summe Segmentvermögen	55.003	47.188
Aktive latente Steuern	2.325	1.354
Kurzfristige Finanzmittel	28.064	34.121
Finanzanlagen	5.491	653
Sonstige Aktiva	866	2.385
Aktiva aufgebener Geschäftsbereich	0	16.238
Summe Aktiva	91.749	101.939
Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva	2010	2009
	T€	T€
Segment Technische Applikationen	4.558	5.422
Segment Industrieproduktion	10.162	3.791
Segment Handel & Dienstleistung	4.732	4.268
Summe Segmentschulden	19.452	13.481
Konzerneigenkapital	47.433	55.586
Passive latente Steuern	2.924	3.030
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	18.301	24.589
Verbindlichkeiten Leasing	442	863
Sonstige Passiva	3.197	2.016
Passiva aufgebener Geschäftsbereich	0	2.374
Summe Passiva	91.749	101.939

Die Segmentschulden beinhalten keine Verbindlichkeiten aus Steuern, Finance-Leasingverhältnissen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2010 T€	2009 T€
Europa	111.848	77.999
Nordamerika	2.580	2.305
Übrige	1.559	326
Summe	115.987	80.630

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich ausschließlich in Europa.

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Goldbeständen, Wertpapieren sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 42.758 T€ (Vorjahr: 43.281 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilter Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Rund 20 % der Forderungen waren am Abschlussstichtag älter als 30 Tage.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.13. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.14. „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4.10 „Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte“ sowie I.4.13 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern für die Wertpapiere sowie für die physischen Goldbestände Gebrauch, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungs-

geschäfte wurden nicht eingegangen. Neueinstufungen wurden weder 2010 noch 2009 vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital in T€	47.433	55.586
- in % vom Gesamtkapital	51,7 %	54,5 %
Verbindlichkeiten in T€	44.316	46.353
- in % vom Gesamtkapital	48,3 %	45,5 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten in T€	21.833	24.454
- in % vom Gesamtkapital	23,8 %	24,0 %
Langfristige Verbindlichkeiten in T€	22.483	21.899
- in % vom Gesamtkapital	24,5 %	21,5 %
Nettoverschuldungsgrad*	0,2	0,2

* berechnet als Verbindlichkeiten abzüglich flüssige Mittel, Wertpapiere und physische Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen ist der Konzern zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der Einschätzung der Wechselkursrisiken für den Konzern waren zum 31. Dezember 2010 keine Devisenkontrakte abgeschlossen. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 7.014 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher

(niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 146,7 T€ niedriger (höher) gewesen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der MBB im Geschäftsjahr 2010 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender
(Bereiche: Strategie, Finanzen, Investor Relations und Beteiligungsmanagement)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Vorstand
(Bereiche: Mergers & Acquisitions, Personal, Recht und IT)
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Diplom-Kaufmann,
Vorstand bis 30. Juni 2010
(Bereich: Beteiligungsmanagement)

Seit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal wird der Bereich Beteiligungsmanagement von Herrn Dr. Christof Nesemeier geführt. Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der InVision Software AG. Gert-Maria Freimuth ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG, Blomberg.

2. Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2010 an:

- Dr. Peter Niggemann, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Jan C. Heitmüller, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Rumpelhardt

Dr. Matthias Rumpelhardt ist zudem stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RIB Software AG, Stuttgart.

3. Bezüge der Organe

a) Vorstand

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Herren Dr. Nesemeier und Freimuth nutzten zudem bis zum 30. Juni 2010 für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung:

- Dr. Christof Nesemeier, Vertragspartner MBB Capital Management GmbH, 240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 216.000,00 €
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, 108.000,00 € (bis Juni 2010).

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 21. Dezember 2009 erhält das obere Management ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 9 % des Betrags um den das Eigenkapital der MBB Industries AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die variable Vergütung ist in der absoluten Höhe auf 5 % des jeweiligen Endwerts begrenzt. Damit steht Vorstand und Management für 2010 eine variable Vergütung in Höhe von 186.986,40 € zu. Davon erhalten Herr Dr. Christof Nesemeier 53.291,12 € und Herr Gert-Maria Freimuth 43.006,87 €.

Die Vorstandsmitglieder Herr Dr. Nesemeier und Herr Freimuth erhalten persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2010 in Höhe von 16.000,00 € bzw. 12.000,00 €.

b) Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2010 fixe Vergütungen in Höhe von 18.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.000,00 €,
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.000,00 €,
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des Betrags um den das Eigenkapital der MBB Industries AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder darf jedoch pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Der Aufsichtsrat erhält für 2010 eine variable Vergütung von 20.776,27 €.

4. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

4.1 Nahe stehende Personen

a) Vorstand und Aufsichtsrat

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen der Organe verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b) Mitteilung von Geschäften gem. § 15a WpHG

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MBB Industries AG, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB Industries AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte im Jahr 2010 sind auf unserer Internetseite www.mbbindustries.com veröffentlicht.

4.2 Nahe stehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB Capital Group GmbH, Münster, ist mittelbar über ihre jeweils 100%igen Tochtergesellschaften MBB Capital Management GmbH, Berlin, und MBB Capital GmbH, Münster, an der MBB beteiligt.

Die MBB Industries AG vergütet der MBB Capital Management GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 30. Dezember 2009 monatlich die Vorstandstätigkeit von Herrn Dr. Christof Nesemeier. Der MBB Capital GmbH, Münster, wird monatlich durch die MBB Industries AG gemäß Rahmenvertrag vom 30. Dezember 2009 die Vorstandstätigkeit von Gert-Maria Freimuth vergütet.

Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

5. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2010 und 2009 im fortgeführten Geschäftsbereich durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl:	2010	2009
Technische Applikationen	186	209
Industrieproduktion	371	247
Handel und Dienstleistung	101	98
Summe	658	554
Zum Stichtag:	31.12.2010	31.12.2009
Technische Applikationen	178	190
Industrieproduktion	383	270
Handel und Dienstleistung	104	101
Summe	665	561

6. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2010 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt.

	2010 T€
Abschlussprüfungsleistungen	195
Steuerberatungsleistungen	18
Sonstige Leistungen	3
Summe	216

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit notariellem Vertrag vom 1. März 2011 wurde die DTS IT AG mit Sitz in Herford gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister ist am 4. März 2011 erfolgt. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere die Gründung und der Erwerb von, die Beteiligung an sowie das Führen und die Veräußerung von Unternehmen im In- und Ausland, insbesondere im Bereich der Informationstechnologie.

Das Gründungskapital der Gesellschaft beträgt 2.200 T€ und ist eingeteilt in 2.200.000 nennwertlose Stückaktien. 80 % der Aktien werden von der MBB Industries AG gehalten.

8. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt II.16.1 „Operating Lease und Miete“.

9. Eventualverbindlichkeiten

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde ein Unterbeteiligungsverhältnis (in Form so genannter „Phantom Shares“) an der polnischen Gesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, gegenüber dem Geschäftsführer der Gesellschaft begründet. Dem Unterbeteiligten stehen sowohl 3 % vom Gewinn als auch eines eventuellen Veräußerungs- oder Liquidationserlöses zu. Der Anteil wurde in Höhe von 2,4 % von der MBB und von 0,6 % von den bestehenden Unterbeteiligten abgegeben. Nach einer Vorabdividende in Höhe von 336 T€ für die MBB stehen den Unterbeteiligten damit insgesamt 22,4 % der Gewinnausschüttungen zu.

Im Falle der Liquidation bzw. Veräußerung der Gesellschaft sind die Unterbeteiligten ebenfalls mit insgesamt 22,4 % an einem eventuellen Liquidations- bzw. Veräußerungserlös beteiligt, wobei im Falle der Veräußerung der Geschäftsanteile 2.650 T€ des Erlöses (nach Befriedigung des vorgenannten 3%igen Anteils) allein der MBB zustehen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Einzelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt 350 T€ gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduzierte sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf 75 T€. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag. Der Vorstand geht gegenwärtig nicht von einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft aus.

Im Zuge der Veräußerung der Reimelt-Henschel-Gruppe wurde der Käuferin eine Bankbürgschaft in Höhe von 1 Mio. € für mögliche Vertragsansprüche gewährt. Die Bürgschaft ist unbefristet, wurde jedoch vereinbarungsgemäß am 2. Januar 2011 zurückgegeben.

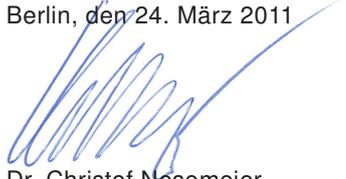
10. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB Industries AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Vorstand und Aufsichtsrat haben diese Erklärung am 15. März 2011 abgegeben.

11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 24. März 2011



Dr. Christof Neeseimer
Vorstandsvorsitzender



Gert-Maria Freimuth
Vorstand

Anteilsbesitz zum 31.12.2010

Beteiligung	Sitz	Anteil am Kapital	Währung	Eigenkapital TLW	Ergebnis in TLW
Delignit AG	Blomberg	76,08%	EUR	8.889	-7.526
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co KG	Blomberg	99,40%	EUR	-1.681	-4.307
Delignit Romania Srl.	Drobeta Turnu Severin	49,00%	RON	12.857	-3.668
Cildro S.A. *	Drobeta Turnu Severin	42,90%	RON	16.473	-5.337
Cildro Service Srl. *	Drobeta Turnu Severin	100,00%	RON	-1.645	81
Hausmann Verwaltung GmbH	Blomberg	100,00%	EUR	101	1
OBO Modulun GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	337	0
OBO-Werke GmbH & Co KG	Stadthagen	100,00%	EUR	911	16
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	190	31
OBO-Verwaltung GmbH	Stadthagen	100,00%	EUR	34	0
Huchtemeier Verwaltung GmbH	Dortmund	100,00%	EUR	20	-1
Huchtemeier Papier GmbH	Dortmund	80,00%	EUR	241	-49
KKS Hahn GmbH *	Leverkusen	20,00%	EUR	248	15
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	100,00%	PLN	31.500	8.571
DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG	Herford	80,00%	EUR	2.058	-7
DTS Systeme GmbH	Herford	100,00%	EUR	702	204
DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH	Herford	100,00%	EUR	25	-2
ICSmedia GmbH	Münster	100,00%	EUR	405	23
CT Formpolster GmbH	Löhne	100,00%	EUR	940	438
Jade 1061. GmbH	Berlin	100,00%	EUR	24	-1

* Werte beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der MBB Industries AG aufgestellten IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der MBB Industries AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 25. März 2011

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Dr. Hüchtebrock
Wirtschaftsprüfer

gez.
Grote
Wirtschaftsprüfer

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 15. April 2010 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum ab Veröffentlichung der letzten Entsprechenserklärung bis 02. Juli 2010 auf den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 18. Juni 2009. Für den Zeitraum ab dem 03. Juli 2010 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

- Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Der Selbstbehalt für Vorstände soll nach Auslaufen der aktuellen Verträge Anwendung finden, den Selbstbehalt für Aufsichtsräte erachten wir in Anbetracht der Höhe der fixen Aufsichtsratsvergütungen für nicht angemessen.
- Ziffer 5.3: Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße und Bedeutung der Gesellschaft als ausreichend.
- Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Aufsichtsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung.
- Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Beteiligungsgesellschaft mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelgroßen Industrieunternehmen hat die MBB Industries eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Corporate Governance vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem deutlich erhöhten Aufwand bei der Gesellschaft führen.

Düsseldorf, den 15. März 2011



Dr. Peter Niggemann
Aufsichtsratsvorsitzender



Dr. Christof Neseemeier
Vorstandsvorsitzender

Corporate Governance Bericht

Aktienbestände der Organe

Vorstand	Anzahl Aktien	Anteile
Stand 31.12.2010:		
MBB Capital Management GmbH	2.425.500	36,750%
MBB Capital GmbH	2.425.500	36,750%
Stand 30.06.2010:		
Flowerfield Holding GmbH	152.993	2,318%
Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal	11.903	0,180%

Die MBB Capital Management GmbH, Berlin, hielt zum 31.12.2010 36,750 % der Stimmrechte (2.425.500 Stimmrechte). Die MBB Capital GmbH, Münster, hielt zum 31.12.2010 36,750 % der Stimmrechte (2.425.500 Stimmrechte). Die Geschäftsanteile an beiden vorgenannten Gesellschaften befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 73,500 % der Stimmrechte (4.851.000 Stimmrechte) hielt. Die Anteile an der MBB Capital Group GmbH werden wiederum zu jeweils 50 % von Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier gehalten, so dass ihnen zusammen indirekt 73,500 % der Stimmrechte (4.851.000 Stimmrechte) zustehen.

Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal war bis zum 30. Juni 2010 Vorstand der Gesellschaft. Er hielt zu diesem Zeitpunkt 98 % der Anteile an der Flowerfield Holding GmbH und war deren Geschäftsführer. Die genannte Aktienzahl und Anteile beziehen sich dementsprechend auf den 30. Juni 2010.

Aufsichtsrat	Anzahl Aktien	Anteile
Dr. Peter Niggemann	30.000	0,455%
Dr. Jan C. Heitmüller	10.000	0,152%
Dacapo 2 GmbH	60.000	0,909%
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030%

Dr. Matthias Rumpelhardt ist Eigentümer und Geschäftsführer der Dacapo 2 GmbH.

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MBB Industries AG, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB Industries AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte im Jahr 2010 sind auf unserer Internetseite www.mbbindustries.com veröffentlicht.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Herren Dr. Nesemeier und Freimuth nutzten bis zum 30.06.2010 zudem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sowie infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital Management GmbH, 240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 216.000,00 €
- Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Vorstand, 108.000,00 € bis Juni 2010

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Christof Nesemeier erhielt zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2010 in Höhe von 16.000,00 €; der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gert-Maria Freimuth persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG in Höhe von 12.000,00 €.

Das Management der MBB Industries AG hat für das Geschäftsjahr 2010 Anspruch auf eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des Betrags, um den das Eigenkapital der MBB Industries AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Maßgeblich für die Berechnung von Anfangswert und Endwert sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse, jedoch mit folgenden Modifikationen:

Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen von Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind.

Die Höhe des dem Management zustehenden Bonus ist auf 5 % des vorgenannten Endwerts begrenzt. Ein über diese 5 % hinausgehender Betrag wird auf das Folgejahr vorgetragen und dann entweder ausgeschüttet, bei erneutem Überschreiten der 5 % wiederum vorgetragen oder mit entsprechenden Verlusten verrechnet.

Der für das vorgenannte Bonussystem maßgebliche, modifizierte Eigenkapitalzuwachs beträgt 2.077.626,63 €. Dem Management stehen 9 % dieses Betrags als Bonus zu, das sind 186.986,40 €. Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfielen davon:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital Management GmbH, 53.291,12 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vertragspartner MBB Capital GmbH, 43.006,87 €

Der verbleibende Rest des Bonus entfiel auf die weiteren Mitglieder des Managements. Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal stand aufgrund der Beendigung seiner Vorstandstätigkeit keine Bonuszahlung zu.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld von 1.000,00 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgelds. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2010 fixe Vergütungen in Höhe von 18.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.000,00 €,
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.000,00 €,
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Aufsichtsrat, erstmals für das Geschäftsjahr 2010, zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % des Betrags, um den das Eigenkapital der MBB Industries AG am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A. HGB. Maßgeblich für die Berechnung von Anfangswert und Endwert sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse, jedoch mit folgenden Modifikationen:

Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen von Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Aufsichtsratsmitglieder darf jedoch pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von EUR 100.000,00 nicht übersteigen.

Die variable Vergütung wird wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender 0,4 %
- Stellvertretender Vorsitzender 0,3 %
- Mitglied 0,3 %.

Der für das vorgenannte Bonussystem maßgebliche, modifizierte Eigenkapitalzuwachs beträgt 2.077.626,63 €. Dem Aufsichtsrat stehen 1 % dieses Betrags als Bonus zu, das sind 20.776,27 €. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen davon:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.310,51 €,
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.232,88 €,
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 6.232,88 €.

Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung

Mit Beschluss vom 15.03.2011 hat der Aufsichtsrat entsprechend den Vorgaben des Corporate Governance Kodex Nr 5.4.1 für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt, wie folgt:

„Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sind folgende Kriterien maßgeblich:

1. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates soll so erfolgen, dass die Gesamtheit seiner Mitglieder über die fachlichen Kompetenzen und beruflichen Erfahrungen verfügt, die zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Aufgaben erforderlich sind.
2. Fachlich wird von den Mitgliedern eine durch entsprechende berufliche Tätigkeit unterlegte Expertise auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft (einschließlich der Rechnungslegung und der Unternehmensfinanzierung) und/oder des Unternehmensrechts und/oder der Transaktionsberatung, jeweils auch im internationalen Bereich, sowie möglichst auch Branchenkenntnis in den Segmenten erwartet, in denen die MBB Industries AG Beteiligungen hält oder voraussichtlich eingeht. Mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.
3. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen über genügend Zeit zur Wahrnehmung ihres Mandats verfügen.
4. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen persönliche Unabhängigkeit und Integrität besitzen; vorhersehbare Interessenkonflikte sollen vermieden werden.
5. Eine konkrete Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird derzeit nicht für erforderlich gehalten; jedoch soll bei der Auswahl der Mitglieder auf eine angemessene Altersstruktur geachtet werden.
6. Eine angemessene Beteiligung von Frauen sowie der Grundsatz der Vielfalt (Diversity) sollen Beachtung finden, sofern dies dem Unternehmensinteresse entspricht, geeignete Kandidaten zur Verfügung stehen und soweit die geringe Größe des Aufsichtsrates mit drei Mitgliedern dies ermöglicht.
7. Bei dem Wahlvorschlag für die anstehenden Neuwahlen hat sich der Aufsichtsrat entschlossen, alle bisherigen Aufsichtsratsmitglieder zur Wiederwahl vorzuschlagen, da dieser Vorschlag die vorstehend aufgeführten Kriterien erfüllt. Allein zwecks sofortiger Umsetzung der unter Ziffer 6 genannten Ziele die bewährte Zusammensetzung des Aufsichtsrates zu ändern, schien dem Aufsichtsrat mangels geeigneter Kandidaten im Unternehmensinteresse nicht sachdienlich.
8. Erstmals schlägt der Aufsichtsrat die Wahl eines Ersatzmitglieds vor, welches für die Zeit bis zur nächsten Hauptversammlung in den Aufsichtsrat nachrückt, falls eines der ursprünglich gewählten Mitglieder ausfällt. Hierdurch soll die jederzeitige Arbeitsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet bleiben, da der Aufsichtsrat bei nur zwei Mitgliedern beschlussunfähig werden würde.“

Zum Stand der Umsetzung der Zielsetzung des Aufsichtsrats ist festzustellen, dass die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats die Zielsetzung erfüllt. Hinsichtlich des Ziels der Berücksichtigung von Frauen soll wie beschrieben verfahren werden.

Aktionsprogramm / wertpapierorientierte Anreizsysteme

Aktionsprogramm beziehungsweise wertpapierorientierte Anreizsysteme waren für das Jahr 2010 - wie in den vorhergehenden Jahren - nicht vereinbart.

Finanzkalender

Quartalsbericht Q1/2011

31. Mai 2011

Hauptversammlung 2011

7. Juli 2011, 10:00 Uhr
in den Räumlichkeiten des Ludwig-Erhard-Hauses,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresbericht 2011

31. August 2011

Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt am Main

21.-23. November 2011

Quartalsbericht Q3/2011

30. November 2011

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2011

Kontakt

MBB Industries AG
Joachimstaler Straße 34
10719 Berlin
Tel.: 030- 844 15 330
Fax.: 030- 844 15 333
www.mbbindustries.com
anfrage@mbbindustries.com

Impressum

© MBB Industries AG
Joachimstaler Straße 34
10719 Berlin

Fotografie Cover: Andreas Rose



MBB Industries AG . Joachimstaler Straße 34 . 10719 Berlin, Germany . www.mbbindustries.com